

## Grundlagen, Entwicklung und Bestand der Vulgar- und Familiennamen in den Vorauer Gemeinden

Von FRANZ EISELT

Nach der Bearbeitung des Vulgarnamenmaterials der fünf bäuerlichen Gemeinden Puchegg, Rainberg<sup>1</sup>, Riegersbach<sup>2</sup>, Schachen und Vornholz für die Vorauer Heimatblätter<sup>3</sup> ergibt sich die Möglichkeit einer zusammenfassenden Übersicht über ein größeres einheitliches Einzelhofgebiet mit Ergebnissen, die vielleicht für die Namenforschung im bäuerlichen Bereich auch im weiteren Umkreis von Belang sein könnten.

Nur am Rande berührt wird dabei das Namenmaterial der Marktgemeinde Vorau.

Zielsetzung: Es wird also im folgenden versucht, die Ausgangsbasis für das Namengut zu erfassen, Besonderheiten in der Überlieferung aufzuzeigen, Entwicklungslinien und Altersschichten festzustellen sowie Tendenzen und Gepflogenheiten zu erkennen, die dem Vulgarnamenbestand von heute zugrunde liegen.

Da Aufkommen und Entwicklung der Familiennamen dieses Raumes damit in engem Zusammenhang stehen, soll auch darauf eingegangen werden. Gleich vorwegnehmend ist nämlich festzuhalten, daß der Familiennamenbestand des JK und FK, ja selbst der der heutigen Vorauer Hofbesitzer, weitgehend bodenständig und raumspezifisch ist.

Selbstverständlich ist es aussichtslos (und wohl auch müßig), das gesamte überhaupt je aufgezeichnete Namenmaterial aus dem Gebiet erfassen zu wollen, wohl aber soll größtmögliche Vollständigkeit sowohl im Bereich der VN wie auch der FN der Hofbesitzer angestrebt werden.

Die Quellenlage ist für die Untertanen des Stiftes Vorau durch das Vorhandensein von Zinsregistern aus dem 15. Jahrhundert recht günstig, deren Edition durch

<sup>1</sup> Hier wird an der historisch begründeten Schreibung mit ai festgehalten, da ei-Schreibung ebensowenig gerechtfertigt ist wie in Kaindorf oder Blaindorf.

<sup>2</sup> Die beiden Katastralgemeinden Rainberg und Riegersbach sind seit 1967 unter dem neuen Namen Riegersberg vereint.

<sup>3</sup> Dazu: F. E i s e l t, Vulgarnamen aus der Vorauer Gegend, in: VHBl. 5 (1983), 3–7; ders., Vulgarnamen in Riegersbach, 1. T., VHBl. 6 (1984), 3–7, 2. T., VHBl. 7 (1985), 10–16; ders., Die Vulgarnamen in Vornholz, 1. T., VHBl. 8 (1986), 3–7, 2. T., VHBl. 9 (1987), 14–20; ders., die Vulgarnamen in Reinberg, in: VHBl. 11 (1989), 1–9. Die Manuskripte für die Vulgarnamen in den Gemeinden Puchegg und Schachen sind vorbereitet und liegen beim Verfasser.

Posch<sup>4</sup> wegen der in den allermeisten Fällen möglichen Zuweisungen der Erstnennungen zu den heutigen Höfen eine außerordentlich wertvolle Hilfe für die älteste Zeit war. Damit wird auch der von Pichler geforderten „Priorität des Historikers“ in diesem Forschungszweig entsprochen.<sup>4a</sup> Die Zinsregister von 1547 und die aus weiteren Jahrhunderten bis zur Grundentlastung sowie anderes Archivmaterial im Stift Vorau, wie das für das 17. Jahrhundert sehr wichtige Kaufbriefprotokoll, bilden zudem sehr ergiebige Quellen.

In Rainberg, das abgesehen von vier (ab 17. Jahrhundert fünf) Vorauer Untertanen zur Herrschaft Thalberg gehörte,<sup>5</sup> liegen die Dinge weniger günstig, denn die Quellen des 16. Jahrhunderts weisen oft nur Namen auf, die nicht (oder zumindest nicht mit Sicherheit) zugeordnet werden können.

Auch die Reitenauer Untertanen (vorwiegend in Rechberg und auf der Eben) sind zum Teil erst spät, nämlich aus dem Stiftregister von 1721, nachweisbar.

Die Rindscheidschen Untertanen des Amtes Rechberg auf Friedberg sind 1635 vorauerisch geworden und damit seither gut verfolgbar. Bei einigen eingesprengten Höfen anderer Grundherrschaften (Oberkapfenberg, Herberstein, Neuhaus, Augustinerkloster Fürstenfeld) gibt es mehr oder minder große Lücken in der Überlieferung.

Die benützten Quellen sind im Quellenverzeichnis zusammengefaßt. Belegstellen für die zitierten Namen können aber im Rahmen dieser Arbeit nur in Sonderfällen angeführt werden. Ich darf deshalb auf die Edition der Vorauer Zinsregister und die Zitate in den Artikeln über die VN der einzelnen Gemeinden in den Vorauer Heimatblättern verweisen.

Wenn schon auf exakte Quellenangaben verzichtet werden muß, scheint es mir doch unerlässlich, das Namenmaterial listenmäßig darzubieten, um wirklich Einblick in die Entwicklungsphasen und -tendenzen geben zu können. Leider bin ich hier mangels methodischer Vorbilder etwas in Verlegenheit. Es gibt zwar eine Reihe von sehr bedeutenden und umfangreichen siedlungsgeschichtlichen Arbeiten, in denen die Frage der Hofnamenbildung und -entwicklung behandelt wird, zum Teil sogar sehr ausführlich. Pionierarbeit in dieser Richtung hat Karpellus<sup>6</sup> geleistet. Ihr folgten weitere gewichtige Dissertationen aus der Wiener Schule der Germanistik. Vor allem die von Etz<sup>7</sup> und Wiczorek<sup>8</sup> gehen auch ausführlich auf die Hofnamen ein, sind im ganzen aber doch siedlungsgeschichtlich orientiert. Hier ist ebenso Spreitzhofers<sup>9</sup>

<sup>4</sup> F. Posch, Die Zinsregister des Chorherrenstiftes Vorau aus dem 15. Jahrhundert (Österr. Urbare III/4/II), Wien 1986.

<sup>4a</sup> F. Pichler, Die historische Bildung der Vulgarnamen in der Steiermark, in: Bericht über den Österr. Historikertag in Eisenstadt 1962. Veröffentlichungen des Verbandes Österr. Geschichtsvereine 15 (1963), 118–128 (S. 118).

<sup>5</sup> F. Posch, Burg und Herrschaft Reinberg, in: Mitteilungen des Steir. Burgenvereins 9 (1960), 33–38, und F. Posch, Die Besiedlung der Pfarre Vorau, in: VHBl. 1 (1979), 7–11.

<sup>6</sup> R. Karpellus, Siedlungsgeschichte der ehemaligen Grafschaft Pitten auf namenkundlicher Grundlage, Diss., Univ. Wien, 1959, 1. T. Siedlungsgeschichte, 2. T. Register.

<sup>7</sup> A. Etz, Siedlungsnamen des Innviertels als lauthistorische Quellen (approb. 1967), Diss. der Univ. Wien 53, Verlag Notring Wien, 1971 (Doppelband).

<sup>8</sup> T. A. Wiczorek, Die Siedlungsnamen der Bezirke Grieskirchen und Eferding (approb. 1968), Diss. der Univ. Wien 110 (2 Bände), Verband der wiss. Gesellschaft Öst. Verlag, Wien 1974 (Dreifachband).

<sup>9</sup> K. Spreitzhofer, Das Passailer Becken, in: Siedlung und Herrschaft, Veröff. des Stmk. Landesarchivs 9, Graz 1979 (Seitenangaben nach der phil. Diss., Graz 1976).

siedlungsgeschichtliche Arbeit mit seinen Ausführungen über VN zu nennen. Ausdrücklich den Haus- und Hofnamen ist die weit ausgreifende Dissertation von Vocolka<sup>10</sup> gewidmet, aber die Familiennamenbildung bleibt auch in dieser wertvollen Arbeit unberücksichtigt. Die gewaltige Materialsammlung von Weigl<sup>11</sup> für Niederösterreich harrt in dieser Hinsicht ebenfalls noch der Bearbeitung.

Die Untersuchung Gänzers<sup>12</sup> über die Vulgar- und Familiennamen im Bezirk Voitsberg mit wichtigen Erkenntnissen für den Vulgarnamenforscher (auch hinsichtlich der Schwierigkeiten und Fallgruben) bringt sehr interessante und illustrative Namenbeispiele, geht aber – aus der Sicht des Historikers – auf die namenkundlichen Aspekte im einzelnen nicht ein. Grundlegendes über die „Vulgarnamenbildung in der Steiermark“ hat Pichler ausgesagt und vor einer Deutung von VN ohne genaue Kenntnisse des historischen Hintergrundes gewarnt. Schon vorher wurde die darin zum Ausdruck gebrachte methodische Vorgangsweise am Beispiel der „Vulgarnamen von Pitschgau und Bischofegg“ angewendet.<sup>13</sup> Den in diesen Arbeiten ausgesprochenen Forschungsgrundsätzen gerecht zu werden, habe ich mich bemüht. So möge also sowohl die Präsentation des Materials als auch die Auswertung als ein Versuch angesehen werden, ein recht komplexes und ineinandergreifendes Geflecht von Namen und Bezeichnungen zu entwirren und daraus wenigstens für den untersuchten geographischen Raum gültige Ergebnisse abzuleiten.<sup>13a</sup>

Unumgänglich ist wohl auch die Festlegung der von mir gebrauchten Termini.<sup>14</sup> Dazu muß ich aber eine Bemerkung vorausschicken: Trotz des in siedlungs- und sprachgeschichtlichen Arbeiten meist verwendeten Begriffes „Haus- oder Hofname“ möchte ich diesen Terminus vermeiden, weil mit den im Volk üblichen Bezeichnungen nie der Hof oder Ansitz allein gemeint, sondern stets der Inhaber oder Besitzer mitgemeint war. Deshalb werden ja schließlich viele „Hofnamen“ später zu FN. Deshalb auch kann man in echt mundartlicher Sprechweise noch heute hören: ba's šduara, ba's hosn i da so, also: „bei des Storer, bei des Haasen in der Sag“ (Haus, Besitz). Es wird daher der allgemeinere Begriff Vulgarname statt Hofname verwendet.

So steht also:

Vulgarname(n) (VN)	für die im Volksmund übliche(n) Bezeichnung(en) für einen Hof und seinen Besitzer (mündliche Tradition).
Urbarnamen (UN)	für die in den Zinsregistern und Grundbüchern „weitergeschriebenen“ Namen, die oft nicht volkstümlich sind (schriftliche Tradition).

<sup>10</sup> K. Vocolka, Die Haus- und Hofnamen der Katastralgemeinden Altaussee, Grundlsee, Lupitsch, Obertressen, Reitern und Strassen im steirischen Salzkammergut (approb. 1970), Diss. der Univ. Wien 102/I, II, verb. der wiss. Ges. Öst. Verlag, Wien 1974.

<sup>11</sup> H. Weigl, HONBNÖ, Bde. 1–8, 1964–1975.

<sup>12</sup> G. Gänzer, Studien zur Geschichte des steirischen bäuerlichen Namengutes. Vulgar- und Familiennamen im Bezirk Voitsberg, in: Österreich in Geschichte und Literatur (mit Geogr.), 25. Jg., Heft 3 (1981), 151–156.

<sup>13</sup> F. Pichler, wie Anm. 4 a und Die Vulgarnamen in Pitschgau und Bischofegg, in: BlfHK. 30. Jg., Heft 3 (1956), 70–84.

<sup>13a</sup> Vgl. dazu: F. Pichler, wie Anm. 13, S. 84.

<sup>14</sup> Vgl. dazu: F. Eiselt, Zur Entstehung der Familien- und Vulgarnamen in der Nordoststeiermark, in: ZHVSt, 77. Jg. (1986), S. 91–125 (S. 105, Anm. 57), vgl. auch: Pichler, wie Anm. 4 a, S. 119.

Unter den VN bzw. UN finden sich:

Lagenamen (LN)	für Lageangaben in verschiedenen Variationen (in einem Ried, auf einer Flur, an einem Geländemerkmal (über Variationen siehe die Übersicht VN-Bestand).
Beinamen (BN)	für Zweitnamen, die noch keine Familiennamen sind, sondern deren Vorstufe. (Mit einiger Sicherheit wird man erst ab dem 18. Jahrhundert von FN reden dürfen.) Diese BN können zu FN oder VN werden. Eine scharfe Trennung zwischen BN und FN ist nicht möglich.
Rufnamen (RN)	für Erstnamen, die (oft verdunkelt) als BN (später FN oder VN) vorkommen, z. B. Haindl, Birkel, Pienz. Es sind frühe, meist altdeutsche, Kurznamen. Auch hier ist eine scharfe Abgrenzung zu den Vornamen nicht möglich.
Familiennamen (FN) und Vornamen (VoN)	werden im heutigen Sinn gebraucht.
Herkunftsamen (HN)	geben die Herkunft aus einem Land oder Ort an, z. B. Paier, Kapfensteiner (Namen, die Herkunft aus einem anderen Hof oder Ried angeben, stelle ich zu den LN).
Administrationsnamen (AN)	drücken ein bestimmtes Verhältnis zur Grundherrschaft aus oder umschreiben die Funktion des Besitzes (in Lechen, in Hof, Amtmann).
Beinamen bzw. (spätere) Familiennamen lassen sich wiederum unterteilen in: LN, HN, RN bzw. VoN, VN und weiters in	
Übernamen (ÜN) <sup>15</sup> und Tätigkeitsnamen (TN)	als Bezeichnung einer beruflichen oder handwerklichen Tätigkeit, wahrscheinlich oft als Nebenerwerb.
Unklare Namen:	Einige wenige Namen bleiben nach Herkunft und Bedeutung unklar.

## A. VULGARNAMEN (HOFNAMEN)

### I. Lagenamen

Eine erste Übersicht läßt erkennen, daß frühe Nennungen von Höfen bzw. deren Inhabern zum Großteil mit Hilfe von LN erfolgten.<sup>16</sup> In relativ wenigen Fällen war der Untertan bereits unter einem BN bekannt. Im 15. und 16. Jahrhundert sind LN weitaus in der Überzahl. Sie sind es bis heute geblieben. Deshalb soll zuerst das umfangreiche Material der LN dargestellt und seine Bedeutung für die Namengebung untersucht werden. Aus Übersichtsgründen erfolgen die Nennungen (evt. mit kurzen Anmerkungen) gemeindeweise unter der jetzigen Hausnummer (P 1 = Puchegg, Hs.-Nr. 1 usw., vgl. Abkürzungsverzeichnis). Bezüglich der Urbarnummern verweise ich auf VZR und die Artikel in den VHBl.

Erstnennungen mittels Namen oder mit einem anderen LN sind in Klammern beigefügt.

<sup>15</sup> Vgl. Eisel, wie Anm. 14, S. 111 ff.

<sup>16</sup> Vgl. Gänser, wie Anm. 12, S. 152, Wiczorek, wie Anm. 8, I/79, Pichler, wie Anm. 13, S. 83.

1. Seit dem 15. und 16. Jahrhundert gleichbleibende Lagenamen (inklusive Varianten)

#### a) Puchegg (28 von 53 Höfen)

- P 1 in der Grub, 1409 *in der Grub*  
P 2 Ohr, 1497 *am Orenhoff* (= *in der Vorawleytten*)  
P 10 in Puchegg, 1497 *am Puechek* (1445 *Vlreych Vinkch*)  
P 14 Haindl in der Birken, 1445 *an der Pirchen* (siehe Ergänzung durch RN)  
P 23 Feldbauer, 1445 *Steff Sneyder auff dem Veld*  
P 24 in der Linden, 1371, 1445 *bey / an der Linden*  
P 26 in der Linden, 1547 *an der Linden*  
P 28 in der Linden, 1497 *an der Linden*  
P 30 Holzfranzl, 1547 *Hanns Holczler an der Hofstar*<sup>17</sup>  
P 31 in Graben, 1445 *im Graben* (im 19. Jahrhundert abgekommen)  
P 32 Berghofer, 1445 *auff dem Perig*  
P 33 Steinerbauer, 1445 *ab der Albem auff dem Stain* (siehe Überdifferenzierung)  
P 37 in Greith, 1445 *Taman Strasman im Gerewt*.  
P 45 Holzbauer, 1445 *underm Holcz*  
P 46 Baumgartner, 1445 *am Pawngarthhoff* (siehe Anmerkung 17)  
P 47 in der Hohenrinn, 1445 *an der Hochen Rin*  
P 48 Hochrinnjosl (bis 1848), 1445 *Vlrich Scherff an der Hohen Rynn* (abgekommen)  
P 50 Pötl in Kaltenegg, 1552 *Jorg Pötl am Khaltenegg* (siehe Ergänzung durch RN)  
P 53 Steinbäck, 1547 *in Stainbach*<sup>18</sup>  
P 54 Steinhöfer, 1445 *am Stayn* (siehe Ableitungen von LN)  
P 59 Haas in Kerschbaumhof, 1542 *Anndre Kerschenpauer im Stainbach* (1377 *im Stainbach*, ca. 1430 *ob dem Weg*) (siehe Ergänzung durch BN)  
P 63 Schluchtenbauer, 1497 *in der Sluetten* (1547 *Schluecten*)  
P 64 Wurzer, 1497 *Paul Wurtzer* (1547 *Georg Wurtzer in der Schluecten*)  
P 67 Oberer Rotleitner, 1445 *an der Rottenleytten*  
P 68 Unterer Rotleitner, 1445 *an der Rottenleytten*  
P 70 Riegelbauer, 1409 *Righof*  
P 72 auf der Öden, 1497 *Jorg Tarhaken oden* (1445 *von ainer oden*)  
P 74 Geier in der Vorauleiten, 1371, 1445 *an der Vorawleytten* (siehe Ergänzung durch BN)

#### Anmerkung:

- P 50 ist Thalberger Untertan (A. Rainberg, U 599)  
P 59 ist Reitenauer Untertan (A. Rechberg, U 6)

<sup>17</sup> „Holzer“ und weitere gleichartige Bildungen als Ableitungen von LN (aus: \* beim Holz) anzusehen, scheint auf Grund anderer Beispiele berechtigt. Vgl. z. B. P 46: bereits 1497 Hanns Pawngartner vom Pawngarthhoff. Ähnlich auch P 59, P 64. Dazu: Pichler, wie Anm. 4 a, S. 123: im Lerchach – der Lercher, im Finsterbach – der Finsterbacher.

<sup>18</sup> Zur Bildungsweise auf -bäck s. Eisel, wie Anm. 14, S. 117.

b) Rainberg (17 von 32 bzw. – mit den abgekommenen – 24 von 39 Höfen)  
Wegen der wesentlich ungünstigeren Quellenlage in der Herrschaft Thalberg sind die meisten Erstnennungen nicht vor dem 16. oder 17. Jahrhundert zu erbringen. Doch darf man mit Berechtigung annehmen, daß die spät nachweisbaren Höfe Ra 9, Ra 10, Ra 14 auch vor dem 17. bzw. 18. Jahrhundert schon zu Kottlingdorf gehörten. Sie werden deshalb mit \* eingefügt.

- Ra 4 Haidbauer, 1552 *auf der Hayd*  
Ra 6 in Kottlingdorf, 1552 *in khottigen Dörfl*  
Ra 9 \* in Kottlingdorf, 16. Jahrhundert \* (Namen)  
Ra 10 \* Maurer in Kottlingdorf, 16. Jahrhundert \* (Namen)  
Ra 11 Binder in Kottlingdorf, 1547 *in Khatinderffl* (1497 *Jacob Schopph*)  
Ra 12 in Kottlingdorf, 1547 *in Khatinderfl*  
Ra 14 \* in Kottlingdorf, 16. Jahrhundert \* (Namen, 1598 *Martin Pichlpauer?*)  
Ra 16 auf der Leiten, 1552 *an der Leutn*  
Ra 20 in Winkel, 1552 *im Wingkhl*  
Ra 22 in Goldsberg (bis zur Übernahme durch die Familie Höller, heute: Höller), 1445 *an dem Golttsperig*  
Ra 24 in Goldsberg, 1552 *am Goltspereg*  
Ra 27 in Bühel, 1552 *am Puhlhof*  
Ra 28 in Bühel, 1598 *Martin Pühelpauer (?)*  
Ra 33 Lindenbauer, 1552 *an der Linden*  
Ra 35 Lafnitzmüllner, 1552 *an der Lafnizmul*  
Ra 40 Stiefbühler, 1552 *am Stup Puchl* (1555 *am Steub Pühl*, 1598 *am Rainpüchl*)<sup>19</sup>  
Ra 44 Putz in Rainberg, 16. Jahrhundert *im Dorf Rainberg (-werg)*

Anmerkung: Abgekommene Höfe mit LN sind:<sup>20</sup>

- Hansl bei der Kirchen (JK), U 561 (alt Nr. 4)  
Urbeshansl (in Rainberg), U 563 (alt Nr. 6)  
Petersjörgl (in Rainberg), U 566 (alt Nr. 8), im 16. Jahrhundert „*im Dorf Rainberg*“ genannt  
Seppl in Graben, ein „Söllgericht“, U 568  
Michel in Lechen, U 571 (alt Nr. 17 – streng genommen nicht hierher gehörig – ging an Nr. 29)  
Peter am Riegel, U 575 (alt Nr. 25?), bereits im 16. Jahrhundert unter diesem LN genannt, ist im Besitz von Nr. 23  
Prall in Kottlingdorf, U 587 (alt Nr. 11), heute im Besitz von Nr. 7 und Nr. 51  
Ra 7, Ra 11, Ra 12, Ra 21, Ra 22 waren Untertanen des Stiftes.

c) Riegersbach (21 von 56 Höfen)

- Ri 1 in Graben, 1445 *auffm Graben*  
Ri 2 in Graben, 1445 *auffm Graben*  
Ri 3 in Graben, 1445 *auffm Graben*

<sup>19</sup> Zur etymologischen Erklärung s. Eiselt, VN in Reinberg, VHBl. 11 (1989), S. 7 f.

<sup>20</sup> Vgl. auch Posch, wie Anm. 5, S. 37 f.

- Ri 4 Fuchs in Gsteinach, 1445 *in Stainach*  
Ri 12 in Bühel, 1497 *am Puhl* (1445 *am Aloch*)  
Ri 13 in Allach, 1450 *am Aloch*<sup>21</sup>  
Ri 15 in Allach, 1445 *am Aloch*  
Ri 17 in Edlach, 1445 *im Erlach* (1497 *Edlach*)  
Ri 34 in Riegersbach, 1445 *im Ruegerspach*  
Ri 53 in der Stift, 1445 *an der Stifen*<sup>22</sup>  
Ri 54 in der Stift, 1445 *an der* (1497 *auff der*) *Stiffn*  
Ri 55 Maier (Moar) in Feld, 1445 *auff dem Veld*  
Ri 56 in Feld, 1445 *auff dem Veld*  
Ri 58 Prähöfer, 1445 *am Prehof*<sup>23</sup>  
Ri 64 vormals Oberer Aigner, 1497 *undterm Rayffegck* (1894 von Nr. 68 aufgekauft)  
Ri 66 in Reifbach, 1497 *am Raiffegck* (1547 *zu Raiffpach*)  
Ri 68 in Reifbach, 1445 *Peter Raifpeckch in Rayfpach*  
Ri 74 in Weg, 1445 *peym Weg* (1547 *am Münichweg*)  
Ri 78 in Weißenbach, 1445 *im Weyssepach*  
Ri 79 Haindl in Weißenbach, 1497 *Mertt Haindl im Weyssepach*  
Ri 86 in Anger, 1445 *auff dem Anger*

d) Schachen (41 von 94 Höfen)

- S 2 Stornleitner, 1445 *in der Starnleyten* (1547 *Augustin Stornleitner*)  
S 6 Maurer in Greilberg, 1547 *am Greilberg* (1445 *am Püchel*)  
S 9 vormals in Greilberg, 1547 *am Greilberg* (1445 *Chunrad Lechner*, 1497 *Hans Pötz*), abgekommen, 1865 an Leopold Romirer, Gastwirt in Vorau  
S 12 in Greilberg, 1497 *am Grewlperg*<sup>24</sup>  
S 14 in der Mühl, 1547 *an der Tarhackmühl*  
S 17 Haas in der Sag, 1445 *an der Sag*  
S 19 Lederer in Edlach, 1450 *ym Erlach* (1445 *ab dem Griess*, 1497 *Nickel Ledrär*)  
S 23 Sandfriedl, 1445 *am Sant*  
S 24 Sandtoni, 1547 *am Sanderb* (1497 *Andre Ruedersdorffer von der Hofstat*)  
S 25 Weißenbäck, 1445 *Andre Chürneker im Weissenpach*  
S 29 Trattenseppl, 1445 *auff der Tratten*  
S 30 in der Grub, 1552 *Hanns Khapher in der Grueb*  
S 45 Eckbauer, 1445 *am Ekch*  
S 46 Winkelberger, 1445 *Syman ze Minkchenperg*

<sup>21</sup> Lautgesetzlich kann Allach/Aloch aus +eich-loch entstanden sein, eine etymologische Erklärung, die ich in VHBl. 5 (1983), S. 4, angeboten habe. Ich möchte heute aber nicht ausschließen, daß der LN – ein solcher ist es auf jeden Fall – mit dem lokalen Ausdruck für Krautgrube, dem etymologisch unklaren „Aller“, zu tun hat. Die Aussprache ist völlig gleich. Vgl. dazu: BÖW I, 3. Liefg., Wien 1965, S. 146.

<sup>22</sup> Vgl. Eiselt, wie Anm. 14, S. 110, Anm. 78.

<sup>23</sup> Prähöfer ist eine Klammerform zu Prä(gart)höfer. Ebenso: Raifegg aus Raif(bach)egg, Kohlmühl aus Kohl(bach)mühl, Münichweg aus Münich(wald)weg.

<sup>24</sup> Vgl. Eiselt, wie Anm. 14, S. 107, Anm. 63.

- S 48 Bamlbauer (eig.: Bäumlbauer), 1547 *im Pamach* (1445 *Chünz Wolffstrigel*)  
 S 52 Frauenthaler, 1411 *in dem Frowdental* (1445 *Frewdental*)  
 S 55 Straßfranzl, 1380 *Stephan an der Strazz* (1542 *Cristan Weber*)  
 S 63 in Feld, 1411 *auf dem Veld*  
 S 64 Schachenfranzl, 1445 *Schachenhof*  
 S 65 Schachenseppl, 1598 *Andre Has am Schachl von ainer Öden*  
 S 71 Kriechbaumer, 1445 *im Marichpach in Chriechpämhöfflein*<sup>25</sup>  
 S 73 vormals Marbacher, 1531 *im Marpach* (1542 *Artpach, Irrtum?*),  
 abgekommen, 1864 mit Nr. 71 vereinigt  
 S 75 unterm Stein, 1411 *onder dem Stain*  
 S 76 Leitenbauer, 1531 *am Leittenhoff*  
 S 79 in Rechberg, 1411 *im Rechperg*  
 S 80 in Rechberg, 1497 *im Rechperg*  
 S 85 in Lembach, 1445 *im Lempach*  
 S 87 Straßbauer, 1445 *an der Strass*  
 S 95 Kerschbaumer, 1445 *Andre Cherspämmer*  
 S 101 in der Einöd, 1542 *in der Ainadt*  
 S 103 in der Einöd, 1445 *in der Aynat*  
 S 106 Pötl in Schachen, 1445 *vorm Schachen*  
 S 110 Haas in Hofstätten, 1547 *zum Hoffstetten* (1445 *Hainreich Weindel*,  
 1450 *Leopold Pütreych/Hintter*, 1497 *P. Ruedolffer*)  
 S 111 in Hofstätten, 1445 *zw Hofstetten*  
 S 112 Geier in Hofstätten, 1547 *zum obern Hofstetten* (1445 *am Steghoff*)  
 S 114 in Hofstätten, 1547 *zum obern Hofstetten* (1445 *Ull Kaphenstainer*)  
 S 115 beim Steg, 1497 *am Steg* (1445 *am Weg*)  
 S 118 in Weg, 1547 *am Weghof* (1497 *Peter Khainer*)  
 S 119 in Weg, 1445 *am Weg*  
 S 124 in Wiesenhof, 1445 *an der Wisen*  
 S 126 in Wiesenhof, 1527 *am Wysenhof* (1445 *Jans Polster*)

Anmerkung: Untertanen fremder Grundherrschaften

Thalberg: S 30, S 64 (U 603)

Rechberg (auf Friedberg): S 52, S 63, S 71, S 73, S 75, S 76, S 79

Reitenau: S 55, S 101

Neuhaus: S 64, S 65

e) Vornholz (38 von 58 Höfen)

- V 2 in Dörfl, 1547 *am Derffl* (1445 *Hanns Ledrär von Rorbach*)  
 V 5 in Dörfl, 1497 *im Dorffel*  
 V 7 in Dörfl, 1445 *zw Dörffl*  
 V 10 in Gsteinach, 1445 *im Stainach*  
 V 12 in Berg, 1445 *aufm Perg*  
 V 13 in Berg, 1445 *aufm Perg*  
 V 14 in Berg, 1445 *aufm Perg*

- V 20 in Reichenbach, 1445 *Lewbel im Reychenpach* (1450: *am Hirsenhoff*)<sup>26</sup>  
 V 23 Bürstlingbauer, 1547 *am Pürstlingerb* (1497 *Tampp im Reichenpach*)  
 V 24 in Reichenbach, 1445 *im Reychenpach*  
 V 25 in Reichenbach, 1497 *pey der Linden im Reichenpach* (1445 *pey der Linden*)  
 V 26 auf der Haid, 1445 *auf der Hayden*  
 V 27 Luegerbauer, 1497 *Lueggerhoff* (1445 *Andre Luger*)  
 V 34 Vorderluckner, 1445 *Chunrad Tesch im Lug*<sup>27</sup>  
 V 36 in Reichenbach, 1547 *im Reichenbach* (1445 *Lewpold im Lug*)  
 V 38 in Kreuzbühel, 1445 *am Chreyczpüchl*  
 V 41 in Vornholz, 1445 *vor dem Holcz*  
 V 43 in Vornholz, 1445 *vor dem Holcz*  
 V 49 Wolfgruber, 1368, ca. 1425 *in der Wolffsgrueb*  
 V 54 auf der Eben, 1497 *auf der Eben*  
 V 55 auf der Eben, 1445 *auff der Elbem (!)* (1557 *an der Samerstrassen*)  
 V 56 Müllner auf der Eben, 1497 *des Kuendel sun auff der Eben*<sup>28</sup> (1445 *in der Wolffgrueb*)  
 V 59 auf der Eben, 1542 *auff der Eben*  
 V 60 auf der Eben, 1542 *auff der Eben*  
 V 61 vormals Hinterleitner, 1552 *an der hintern Leytn*, abgekommen (im 19. Jahrhundert aufgekauft)  
 V 63 Staudachbauer, 1445 *im Stawdach*  
 V 69 Mitteregger, 1450 *am Mitterekk* (1445 *am Ekch*)  
 V 75 in Graben, 1450 *auffm Graben*  
 V 77 in Graben, 1450 *auffm Graben*  
 V 78 vormals in Graben, 1445 *auffm Graben*, im 19. Jahrhundert abgekommen  
 V 79 in Weichselbaum, 1527 *im Weychslpaum* (1497 *auffm Feld*)  
 V 80 in Weichselbaum, 1547 *in Weixlpamach* (1497 *auffm Feld*)  
 V 81 in der Grub, 1445 *Chernn in der Grub*  
 V 83 in der Zeil, 1445 *an der Czeyl*  
 V 84 Zeilbauer, 1445 *an der Zeyl*  
 V 85 bis JK am Stainerb, 1497 *am Stain*, abgekommen  
 V 86 in Graben, 1445 *im Graben*  
 V 88 beim Grand, 1547 *Grant Erb* (1497 *an der Zeyll*)

Anmerkung: Untertanen fremder Grundherrschaften

Kirchberg am Walde: V 57

Oberkapfenberg: V 64

Reitenau: V 49, V 59, V 60

Thalberg: V 61, V 65

<sup>26</sup> Im „Hirsenhof“ steckt wohl ein BN. Vgl. S 47 und Ri 58.

<sup>27</sup> Vgl. Eiseilt, Die VN in Vornholz, 1. T., VHBl. 8 (1986), S. 5 f.

<sup>28</sup> Vgl. Ergänzung durch TN, S. 106.

## 2. Gegenwärtige Lagenamen aus dem 17. Jahrhundert

### a) erstmals nachweisbare alte Lagenamen:

- P 11 in Puchegg, 1609 *Kramerb am Puchegg* (1547 *am Cramhöffl*)  
S 50 Sagluis, 1614 *Christian Mämber, Saag* (1547 *Hans Zodlpauer*)  
S 51 in Bühel, 1624 *am Pichl* (Reitenau)  
V 57 Bäck auf der Eben, 1613 *Beck auf der Eben* (Kirchberg am Walde)

### b) neue Lagenamen:

- P 34 Schachenbauer, 1637 *Basil Schachenbaur* (1445 *im Graben*)<sup>29</sup>  
S 4 vormals beim Teich, 1606 *beim Teicht* (1445 *pey dem Weyer*),  
abgekommen, 1866 von S 1 aufgekauft  
S 5 Teichhansl, 1658 *beim Teicht* (seit 1497 Namen)  
S 27 Spörkerbauer, 1657 *am Spörkhenbichl* (Oberkapfenberg)  
S 43 Hallhüttner, 1617 *an der Halchhütten* (1658: *Hallhütten*), 1445 *Peter Gressing*  
V 33 beim Wald, 1620 *Stephan Kollhofer beim Wald*  
V 47 Brandbauer, 1608 *Bärthl Raschl aufm Brand* (1580 *vorm Holz*  
*geteilt*)  
V 63 Rosenbühler, 1641 *Stephan Muer an Rosenbichl* (Thalberg)

## 3. Gegenwärtige Lagenamen aus dem 18. Jahrhundert

### a) Umbenennungen mittels alter Lagenamen:

- P 44 Kreuzbauer, 1773 *Kreuzbauer* (1547 *Madn-*, später *Odn-/Ohrnerb*)  
Ra 7 Grabner, JK Grabner (1445 *auff dem Raymberg*, 1547 *in Khatin-*  
*derffl*)  
Ri 29 in Riegersbach, JK *in Riegersbach* (1445 *auf der Öd*, 1547 *am*  
*Pauernhof*)  
S 10 in Greilberg, MTK *in Greilberg* (1445 *Dietel Sneyder*, 1497 *Ruep*  
*Feuchtinger*)<sup>30</sup>  
S 20 Graf in der Sag, 1786 *in der Sag*, *Schönherrnmühl genannt* (1610  
*Ruep Graf an der Schönhern Müll*, 1497 *Wolfgang Schonher an der*  
*Mul*, 1445 *Mert Tuming*)  
S 22 Leitenhansl, 1702 *an der Leiten* (1445 *Mert Chürenekker*, 1547  
*Krautsackhof*, 1610 *Hof genant das Kürnegg*)  
S 47 Trattenbauer, JK *Trattenbauer* (1445 *Chundel Hyrezz*, 1450 *Jans zw*  
*Minkchenperg*, 1606 *Mörtri Häberler zu Winklberg* – noch 1719: *zu*  
*Winckhelberg!*)<sup>31</sup>  
S 62 in Graben, 1721 *Thoman in Graben* (Reitenau)  
S 102 in der Einöd, 1752 *in der Einöd* (1635 *Stephan Rathfux*)  
V 45 vormals Kreuzhansl, JK *Kreuzseph* (1445 *Jacob Liebenreytter*),  
abgekommen

- V 51 Schmied auf der Eben, JK *Gaugl Schmied*, 1792 *auf der Eben* (1445  
*an der Strass*, 1547 *am Hindernhöfl* – noch 1708)<sup>32</sup>  
V 89 beim Grand, JK *am Grant* (1445 *Jans Hintter*, 1497 *an der Zeyll*,  
1547 *am Brunnhöfl* – noch 1708)

### b) neue Lagenamen

- P 22 auf der Lait, JK *auf der Lait* (1409 *Schedelhoff*, 1547 *Schädler-*, 1620  
*Schändlererb*)<sup>33</sup>  
P 55 Höhfranzl, JK *auf der Höche* (1497 *Cholman Gschuechel*, 1547 *in*  
*Stainpach*)  
Ra 41 Putz auf der Stiegen, JK *Putz auf der Stiegen* (1552 *im Dorf*  
*Rainberg*)  
Ri 36 vormals Bachmichl, JK *beim Bach* (1497 *Jacob Khurtz*), abge-  
kommen  
Ri 51 Schachelbauer, JK *Schär-*, 1792 *Schächelbauer* (1445 *Jans Lucas*,  
1547 *im Riegerspach*)  
Ri 81 Brandstattbauer, JK *in der Brandstatt* (1445 *am Reytt-*, 1497  
*Reytterhoff*, 1547 *in Weissenpach*)  
S 72 Nußbauer, 1792 *Nußbaumer*, FK *Nußbauer* (1531 *am Kriechpüchl*,  
1542 *am Kriechpämb*)<sup>34</sup>  
V 32 Bachleitner, 1792 *Pachleitner* (JK *in der Lafnitz*)

## 4. Gegenwärtige Lagenamen aus dem 19. Jahrhundert

### Umbenennungen mittels alter Lagenamen:

- Ri 48 in Gsteinach, FK *in Gsteinach* (1445 *im Rugerspach*, 1450 *Thoman*  
*Pawr*, 1547 *am Pauernerb*)<sup>35</sup>  
S 41 Haltbauer, FK *Halbauer* (1721 *Vallentin Täraspauer*) (Reitenau)  
V 64 Kainz auf der Eben, FK *Kainz* (JK *Patriz Scharter*) (O. Kapfenberg)  
V 65 Fuchs auf der Eben, FK *Fuchs*, JK *Johann Scharter*, 1552 *Lannghannß*  
(Thalberg)

## 5. Entwicklung der Lagenamen seit dem 19. Jahrhundert

### a) Neubenennungen mit alten Lagenamen seit dem 19. Jahrhundert

- Ri 57 Forster auf der Höh (FK *Forster*)  
Ri 84 in Anger (FK *in Weißenbach*)  
S 74 in Lembach (seit 1903 durch Teilung)  
S 105 in Hofstätten (durch Teilung)  
V 37 Putz in Reichenbach (JK *in Kreuzbichl*, FK *Fank*)

<sup>29</sup> Vgl. Schwanken zwischen VN und BN, S. 123 f.

<sup>30</sup> Vgl. 1527 S 10: Ruep Vaychtingerin.

<sup>31</sup> Vgl. VN-Wanderung, S. 119 f.

<sup>32</sup> „Hinterhöfl“ dürfte auf den BN Hinter (vgl. V 89) zurückgehen und nicht lokal gemeint sein. Er wurde schon 1314 genannt (Caesar, Ann. II/569).

<sup>33</sup> Vgl. präpositional gebildete LN, S. 105.

<sup>34</sup> Nußbaumer (später richtig: Nußbauer) ist wohl eine Neubenennung zur Unterscheidung vom Nachbarn.

<sup>35</sup> Das „Pauernerb“ von 1547 ist durch den BN Pawr (1450: Thoman Pawr) bedingt, während der „Pauernhof“ von 1547 bei Ri 29 wahrscheinlich als AN zu verstehen ist.

b) Neubildungen von Lagenamen seit dem 19. Jahrhundert

- P 42 Weghansl
- P 56 Hühsepl (durch Teilung von P 55, Hühfranzl)
- Ra 46 Mühlrudl (von Haidbauern Mühle)
- Ri 44 Zellhansl (Flur: die Zelln = Zelge)
- Ri 59 Straßtoni
- Ri 62 Halthansl (Flur „Haltorth“)
- Ri 99 Hühsepl
- S 32 Höllferdl (Flur: die Höll)
- S 33 Höllsepl
- S 54 Sagpoldl (Übertragung von S 50 Sagluis)
- S 96 Häuselsepl (von Kerschbaumer Häusel, bis 1853 unterer Kerschbaumer, Teilung von S 95)

6. Umbenennungen mit Lagenamen im 15. oder 16. Jahrhundert

- P 2 1497 *Hans am Orenhoff* = *Jans officialis in der Vorawleytten*
- P 7 1497 *Elyzabeth Örin an der Hofstat*, 1547 *am Puechegg*
- P 19 1497 *in der Grueb*, 1547 *am Graben*<sup>36</sup>
- P 51 1445 *am Chalttenchrawtt*, 1547 *am kaltn Ogkh*
- P 59 1430 *ob dem Weg*, 1542 *Anndre Kerschenpauer in Stainbach*
- Ra 7 1445 *auf dem Raymberg*, 1547 *in Khatinderffl*
- Ri 12 1445 *am Aloch*, 1547 *am Puchl*
- Ri 23 1445 *auf dem Pichl*, 1547 *im Riegerspach*
- Ri 37 1445 *beym Pach*, 1547 *in Riegerspach*, 1569 *Mardpacherb* (= Ortbach)
- Ri 74 1445 *peym Weg*, 1547 *am Münichweg*
- Ri 81 1445/97 *am Reytt(er)hoff*, 1547 *in Weissenpach*
- Ri 93 1450 *ym Weissenpach*, 1497 *in Mayrhoffen*
- S 1 1497 *an der Mull*, 1547 *im Graben*
- S 6 1445 *am Püchel*, 1547 *am Greilberg*
- S 24 1497 *von der Hofstat*, 1547 *am Sanderb*
- S 26 1445 *im Weysenpach*, 1497 *von der Öden*, 1547 *an der Neustift*
- S 89 1445 *im Lempach*, 1547 *am Hof*
- S 112 1445 *am Steghoff*, 1547 *zum obern Hofstetten*
- V 3 1497 *Hans Hoffer von der Hofstat*, 1547 *am Dörffl*
- V 23 1497 *im Reichenpach*, 1547 *am Pürstlingerb*
- V 36 1445 *im Lug*, 1547 *im Reichenbach*
- V 51 1445 *an der Strass*, 1547 *am Hindernhöffl*
- V 55 1445 *auff der Elbem* (= Eben), 1557 *an der Samerstrassen*
- V 56 1445 *in der Wolffgrueb*, 1497 *auff der Eben*, 1547 *auff der Ebm am Laffnützerb*
- V 79 1497 *auffm Feld*, 1527 *im Weychslpaum*
- V 80 1497 *auffm Feld*, 1547 *in Weixlpamach*
- V 88 1497 *an der Zeyll*, 1547 *am Grant Erb*
- V 89 1497 *an der Zeyll*, 1547 *am Brunnhöfl*

7. Zwischenbilanz: erhaltenegebliebene und neugebildete Lagenamen

Zahlenmäßige Übersicht:

	P	Ra	Ri	S	V	Summe
Gesamtanzahl der Höfe	53	39	56	94	58	300
LN seit dem 15./16. Jahrhundert	28	24	21	41	38	152
		17. Jh.	18. Jh.	19. Jh.	20. Jh.	
Um- und Neubenennungen mit neuen LN seit 17. Jahrhundert		8	8	–	12	28
Um- und Neubenennungen mit alten LN seit 17. Jahrhundert		4	12	4	5	25

Von den 300 erfaßten Gehöften mit LN sind also heute 180 oder 60 % unter LN bekannt. Rechnet man die Um- oder Neubenennungen mit alten LN dazu, sind es 205 oder über 68 %. Diese LN in der Form präpositionaler Fügungen gehören zur ältesten Namensschicht.

Man kann nämlich mit Sicherheit sagen, daß LN, wie „auf der Lait“ (P 22) oder „auf der Stiegen“ (Ra 41), wahrscheinlich auch „auf der Brandstatt“ (Ri 81), die erst im JK in Erscheinung treten, wesentlich älter sind als die Belege. Es fällt nämlich auf, daß alle alten LN präpositionale Fügungen sind, daß aber im 17. Jahrhundert diese Bildungsweise ausläuft.

Alle Neubildungen seit dem 19. Jahrhundert sind zusammengesetzt aus Lagenname + VoN. Diese Lageangabe kann auf „Herkunft von“, eine Flur oder ein Geländemerkmale hinweisen.

Die erst spät im 19. Jahrhundert nachweisbaren LN, wie etwa „Haltbauer“, „auf der Eben“ (S 41, V 64, V 65) bei Untertanen fremder Grundherrschaften, wo früher nur Namen genannt werden, sind ohne Zweifel alte LN.

Auch bei Hofteilungen im 19. oder 20. Jahrhundert kann ein schon bestehender alter LN als VN gebraucht werden (z. B. S 74, S 105).

Fazit: LN waren und blieben sehr beliebt und beständig, und es gibt Neubildungen (vor allem für „Kleinhäusler“) bis in die Gegenwart.

8. Motive für Umbenennungen

- a) Im 15./16. Jahrhundert dürften die Gründe etwas anders sein als für die spätere Zeit. Es können genannt werden:
  - Übernahme aus älteren Vorlagen von Zinsregistern bzw. aus Zinsregistern fremder Grundherrschaften, während im Volk schon andere Namen üblich waren oder wurden (P 2, P 51, S 1, S 26, S 89, V 79, V 80),
  - die Tendenz zu genauerer lokaler Differenzierung (Ra 7, Ri 12, Ri 37, Ri 74, V 23, V 55, V 56, V 88, V 89),
  - die Neigung, einen Hof einem schon bekannten Ried (einer bekannten Flur) zuzuordnen (P 7, P 59, Ri 23, Ri 81, S 6, S 24, S 112, V 3[?], V 36).

<sup>36</sup> Fraglich ist, ob die Erstnennung „Grub“ bei P 19 nicht irrtümlich für „Graben“ steht.

- b) Als Motive für Umbenennungen ab dem 17. Jahrhundert lassen sich erkennen:  
 der Wunsch, einen ungebräuchlichen LN durch einen gebräuchlichen (S 4, V 89) oder einen nicht mehr verstandenen durch einen neuen LN zu ersetzen (P 44, P 46, S 47),  
 um eine Unterscheidung gegenüber dem Nachbarhof zu erreichen. Dies vor allem bei Vorliegen gleicher VoN oder FN (P 34, P 72, P 74),  
 die Übertragung eines LN auf ein Nachbargehöft (S 47, Ri 84),  
 der Wunsch, einen als unschön oder altmodisch empfundenen LN durch den FN zu verdrängen oder – nach neuester Tendenz – überhaupt nur den FN zu gebrauchen (S 27, Ri 10).

#### 9. Entwicklungstendenzen

Die beiden letzten Punkte unter 8 a scheinen einander zu widersprechen. Doch die Neigung, einen Hof in eine größere „Einheit“ einzugliedern, steht in enger Beziehung zur Differenzierung mittels RN, BN oder TN. Auf diese Weise kann wiederum einem Grundprinzip entsprochen werden: dem Streben nach Eindeutigkeit des Namens. Dabei richtete sich die Modifizierung der LN zweifellos nach örtlichen Gegebenheiten, nach Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit.  
 Die Ergänzung von LN durch RN, BN oder TN ist bereits im 15. Jahrhundert anzutreffen und setzte sich bis ins 19. Jahrhundert fort.

##### a) Ergänzung durch Rufnamen:

- P 14 *Haindl an der Birken*, nach 1612: *Hainrich an der Pirchen*  
 P 50 *Pöttl* in Kaltenegg, seit 1552  
 Ra 44 *Putz* in Rainberg, vor 1728  
 Ri 79 *Haindl* in Weißenbach, seit 1497 (!)  
 S 106 *Pöttl* in Schachen, seit 1606  
 V 64 *Kainz* auf der Eben, nachweisbar seit 1658<sup>37</sup>

Hier zu nennen ist auch: S 111 Siegfried in Hofstätten, vormals *Kainz* in Hofstätten, nach *Jacob Kainz* 1612

##### b) Ergänzung durch Beinamen:

- P 59 *Haas* in Kerschbaumhof, seit 1626  
 P 74 *Geier* in der Vorauleiten, vor 1656  
 Ri 4 *Fuchs* in Gsteinach, 16. oder 17. Jahrhundert?  
 Ri 55 *Maier* (Moar) in Feld, seit 1620  
 Ri 88 *Haas* in Moihof, seit 1623  
 S 17 *Haas* in der Sag, seit vor 1669,<sup>38</sup> nach 1692: Saurer  
 S 110 *Haas* in Hofstätten, seit 1631  
 S 112 *Geier* in Hofstätten, seit 1715  
 V 65 *Fuchs* auf der Eben, seit FK nachweisbar

Vergleiche auch Ri 7: schon 1445 *Chernn in der Grub*, heute: Kernbauer

##### c) Ergänzung durch Tätigkeitsnamen:

- Ra 10 *Maurer* in Kottingdorf, um 1750 Johann Pichlbauer, Maurer  
 Ra 11 *Binder* in Kottingdorf, Hans Milchram, Binder (Pinter), im JK

<sup>37</sup> KBP f. 201 v: Andre Kainz(en) auf der Eben, STAV Hs. Nr. 74.

<sup>38</sup> ebd., f. 8: Mathias Pausackherl in der Sag.

- S 6 *Maurer* in Greilberg, seit JK  
 S 19 *Lederer* in Edlach, 1497 *Nickel Ledrär*  
 V 51 *Schmied* auf der Eben, seit FK  
 V 56 *Müllner* auf der Eben, seit JK  
 V 57 *Bäck* auf der Eben, seit 1613  
 Vergleiche auch Ra 14 Nazl in Kottingdorf, im JK *Schmied*, 1817 *Schneider*, 1838 *Schuster in Kottingdorf*

Bei den angefügten RN fällt auf, daß es sich durchwegs um Kurzformen handelt, die offenbar als veraltet empfunden wurden und deshalb umso markanter waren.

Bei den BN gibt es – Maier ausgenommen – nur (Tier-)ÜN, sieht man von Ri 7 (auch mit einem ÜN) ab.

Die Ergänzung eines LN mittels TN, eine Erscheinung, die in Kottingdorf und auf der Eben besonders häufig ist (gewerblicher oder handwerklicher Nebenwerb), ist allem Anschein nach am längsten üblich geblieben.

Vgl. dazu: VN aus TN und Neubildungen aus TN + VoN.

Dem Streben nach Eindeutigkeit steht wiederum ein anderer Trend gegenüber, den ich mit Sprachökonomie umschreiben möchte. Doch auch dies ist ein scheinbarer Gegensatz. War nämlich Eindeutigkeit gegeben, konnte die Modifizierung auch zur Aufgabe der spezielleren Lagebezeichnung führen, z. B. beim Übergang von LN zu BN, die VN wurden.

Diese Sprachökonomie zeigt sich auch in Fällen mit zwei Lagebezeichnungen. Sie verschwinden alle sehr bald aus den Quellen.

P 33: 1445 *Taman ab der Albem auff dem Stain*, 1497 nur „*auff dem Stain*“

P 64 Wurzer, 1547 mit dem Zusatz „*in der Schluetchen*“ war durch den BN genügend differenziert und erforderte den Zusatz nicht, der wahrscheinlich nur schriftlich bis ins 18. Jahrhundert tradiert wurde.

Bei S 19 verschwand „*ab dem Griess*“ noch im 15. Jahrhundert (BN Lederer schon 1497).

S 87 hat nur 1497 den Zusatz „*vorn Schachen*“, sonst immer bloß *an der Strass*. S 122 wird 1497 mit *Nikl Puhlär am Arbashoff am Weg* bezeichnet. 1547 ist „*am Weg*“ gefallen, aber der „*Arbas-/Arbeshof*“ geistert bis 1792 in den Quellen, obwohl der Hof wahrscheinlich schon seit *Hans Feichtinger am Arbaishoff* (1557) im Volksmund „*Feichtinger*“ hieß. Vgl. Divergenz zwischen UN und VN.

Auch bei V 25 wird das lange weitergeschleppte „*Lindenerb*“ aus der Schreibtradition stammen.

Derselbe Trend nach Prägnanz des Namens ist auch bei den frühen Ableitungen von LN, die zu BN geworden sind, bemerkbar. Diese BN sind meist identisch mit den heutigen VN.

##### Einige frühe Beispiele:

- P 30 Holzfranzl, 1547 *Hans Holzer an der Hofstatt*  
 P 46 Baumgartner, 1497 *Hans Pawmgartner vom Pawmgarthoff*  
 P 59 (Haas) in Kerschbaumhof, 1542 *Andre Kerschenpauer in Stainpach*  
 S 2 Stornleitner, 1547 *Augustin Stornleitner*  
 S 66 Bischofbauer, 1547 *Andre Pischolfpauer*  
 S 95 Kerschbaumer, 1445 *Andre Cherspämmer*  
 V 27 Luegerbauer, 1445 *Andre Luger*

Auch *Storer* (S 53) und *Raster* (S 104) wären hier anzufügen, allerdings nach Übertragung von einem anderen Hof. Vgl. VN-Wanderung.

Dazu gibt es noch reichlich Beispiele aus dem 17. und 18. Jahrhundert, wie aus den Abschnitten „Wechselbeziehung zwischen VN und BN“ sowie „Ersatz von LN durch BN“ hervorgeht.

Wenn der BN zur eindeutigen Identifizierung genügt, so fällt die Ried- oder Flurbezeichnung weg, z. B. in Lembach, in Rechberg, in Rainberg.

Wo Mehrdeutigkeit vorliegt, bleibt der LN erhalten, z. B. Fuchs (in Gsteinach, auf der Eben), Haas (in der Sag, in Moihof, in Kerschbaumhof, in Hofstätten), Geier (in der Vorauleiten, in Hofstätten), Pörtl (in Schachen, in Kaltenegg).

#### 10. Ersatz von Lagenamen durch Beinamen

- P 8 Spitzer, 1547 *Liendl Spitzer am Reithof* („Reithof“ bis 1792)  
P 13 Pittermann, 1547 *Andre Piderman an der Kholllmüll*  
P 16 Strebl, 1751 *Georg Holzer oder Strebl* (1409 an der Pirchen)  
P 36 Kneißl, GBAR *Jakob Gschiechl, am Kneisl(hof?)*, (1542 am *Salthöfl*)  
P 66 Wutzl, 1527 *Andre Wutzl (?)* (1497 am *Pühel*)  
Ra 17 Sechser, 1607 *Mertt Sexer im Winkel*  
Ri 7 Kernbauer, 1497 *Chernn in der Grueb*  
Ri 10 Doppelhofer, 1445 in der *Grueb* (Doppelhofer seit Übernahme durch diese Familie)  
Ri 23 Schopf, 1547 *Hanns Schopff im Riegerspach* (1445 auf dem *Pichl*)  
Ri 26 Steinwender, 1658 *Andre Stainnwendter* (1547 im *Riegerspach*)  
Ri 28 Haspl, 1547 (Nachtrag) am *Hasplhof* (1497 *Gilg im Ruegerspach*)  
Ri 31 Haberler, 1497 *Nickl Häberler* (1445 *Mertt Rodlarhoff im Dorff*)  
Ri 33 Kuchlbauer, JK *Kuchl Seph* (1445 im *Ruegerspach*, 1658 *Notterhof nach Stephan Notter im Riegerspach*, 1547)<sup>39</sup>  
Ri 37 Holzer, 1569 *Riepl Holzer, Mardpacherb* (1445 beym *Pach*)  
Ri 49 Kopper, 1547 *Jacob Khofer am Marterb* (1445 am *Ortt*)  
Ri 57 Forster (auf der Höh), 1547 *Wölfl Farster* (1445 am *Prehoff*)<sup>40</sup>  
Ri 83 Happenhofer, 1623 *Thoman Hauptenhofer* (1445 im *Weyssenpach*)  
Ri 94 Haunler, 1872 *Ignaz Handler* (von Karl Rößl) (1497 in *Mayrhoffen*) (S. -er- Abl. von RN)  
S 1 Kellner, JK *Kellnerhasl* (1547 im *Graben*, 1497 an der *Mull*)  
S 26 vormals Habersack, 1752 *Georg Habersack an der Neustift* (1445 in *Weyssenpach*), abgekommen  
S 27 Kern, vormals Spörkerbauer, 1657 am *Spörkhenbichl* (Umbenennung nach Übernahme durch die Familie Kern)  
S 81 Kirchsteiger, 1708 *Mathias Kürchsteiger in Rechberg*  
S 82 Wirtluis, seit wann? (1608 in *Rechberg*, bis FK)<sup>41</sup>  
S 91 Hold, 1605 *Georg Hold (?)*, 1784 von *Joseph Hold* (1445 im *Lempach*)  
S 93 Wahl (Walch), 1639 *Stephan Walch in Lembach* (1445 im *Lempach*)  
S 104 Raster, 1606 *Ruep Raster in der Einöd* (1445 in der *Aynat*)

<sup>39</sup> Auf welche Funktion „Kuchl“ hinweist, ist nicht eruierbar.

<sup>40</sup> Der Zusatz „auf der Höh“ ist jung und wird zur Unterscheidung vom „Forster auf der Kring“ verwendet.

<sup>41</sup> Wann ein „Wirt“ auf dem Hof saß, ist nicht feststellbar (Hauswirt?).

- S 122 Feichtinger, 1557 *Hans Feichtinger am Arbaishoff* (1497 am *Arbashoff am Weg*)  
V 46 Pojer, 1637 *Georg Payrhofer* (1542 vor dem *Holtz*)<sup>42</sup>  
V 72 vormals Löffler (?), JK *Löffler-Erb*, 1497 *Michel Löffler am Küreneck* (1445 am *Küreneck*), FK Kern, abgekommen

#### 11. Ersatz von Lagenamen durch (Adjektiv +) Vornamen (Rufnamen)

- P 7 Kleinansl, 1848 *Kleinirgl* (1547 am *Puchegg*)  
P 19 Grazbauer, zwischen 1620–30 *Pangratz am Graben* (1547 am *Graben*)  
P 20 Großmichl, FK *Lorenz Haspl, Groß-Lenz* (1445 am *Spicz*)  
P 76 Duritoni, 1792 *Joseph Geyer in der Vorauleiten* von *Isidor Geyer* 1813 *Thoriseph* (1371 an der *Vorawerleyten*)  
Ra 21 Karler, 1739 *Carl Widner (Seph Grund)*, 1776 *Karl Widner am Goldsberg*, FK *Karlessepl* (1500 auf dem *Goltzperg*)  
Ra 23 Birkel, 1708 *Georg Püchler oder Pirckhl* (1552 am *Goldtsperg*)  
Ra 43 Josler, 1765 *Georg Kogler von Joseph Ehrenhofer*, Nachtrag: *Jos(l)esörgl* (1552 im *Dorf Rainberg*)  
Ri 8 Florler, 1846 *Florian Haspl in der Grub* (1445 in der *Grueb*)  
Ri 19 Theißl, 1547 *Andre Theisl am Günßhof* (1445 beym *Weg*)<sup>43</sup>  
Ri 25 Albert, JK *Schopffranz* (1497 im *Riegerspach*)

#### 12. Ersatz von Lagenamen durch Tätigkeitsnamen und Vornamen

- S 13 Schmiedhansl, 1445 *Vasold Schmid auf dem Veld*, 1547 *Peter Schmidt*, FK *Augustin Ebner, Schmiedstindl*  
S 16 Schmiedfranzl, 1620 *Schmidt am Greilberg*, FK *Schmiedpatritz* (1547 am *Greilberg*)  
S 84 Schneiderluis, 1542 *Wölfl Schneider in Lampach (!)*, FK *Schneiderhansl* (1409 im *Lempach*)  
S 107 Binderfranzl, JK *Joseph Lempöker, Pinter*, FK *Binderjakl* (1497 zw *Hofstetten*)

Analogiebildungen aus jüngster Zeit sind: P 27 *Schusterfranz*, S 98 *Bindersepl*

#### 13. Ersatz von Lagenamen durch Administrationsnamen

- P 5 Amtmann, FK *Joseph Ohrnhofer, Amtmann* (1445 am *Puchekk*)  
S 89 in Hof, 1547 am *Hof*, 1608 am *Hof*, genant der *Hof in Lembach* (1445 im *Lempach*)  
V 3 in Hof, 1654 in *Hof* (1497 *Hans Hoffer von der Hofstat*, 1547 am *Derfff*). Ist „Hoffer“ ein abgeleiteter LN aus + am Hof? Vgl. VN-Wanderung.  
V 15 in der Neustift, 1658 auf der *Zeil*, Teilung: *Pichler in der Neustift*<sup>44</sup> (1547 *Andre Khainer auf der Zeill*)

<sup>42</sup> Zu Pojer vgl. die Nennung bei Pirchegger, Landesfürst und Adel während des Mittelalters, III/85: Poyer Amt und S. 131: Amt des Nikel Poyer (1421?).

<sup>43</sup> Vermutlich Kurzform zum RN Günther. Vgl. G. Strassberger, Siedlungsgeschichte des nordwestlichen Waldviertels im Lichte seiner Ortsnamen, in: Forschungen zur Landeskunde von NÖ 11, Wien 1960, Nr. 225, S. 89: Gunzenschlag.

<sup>44</sup> Vgl. auch S 26: 1547 Oswaldt Haaß an der Neustift (1497 Öden).

Der Ersatz von LN durch BN findet sich in allen fünf Gemeinden. Jedoch die Anzahl dieser zu VN gewordenen BN ist in Riegersbach, genauer im Ried Riegersbach, überdurchschnittlich hoch. Die meisten dortigen BN stammen aus dem 15. oder 16. Jahrhundert, einer Zeit, in der BN allmählich fest zu werden beginnen. In Schachen dagegen ist die Mehrzahl solcher Fälle erst relativ spät nachweisbar, bei S 27, S 81 und S 82 wohl bedingt durch die Zugehörigkeit zu einer fremden Grundherrschaft.

Auffallend ist, daß in Schachen und Vornholz kein einziger LN durch einen RN oder VoN ersetzt wurde, wohl aber kommen alle VN mit der Zusammensetzung TN + VoN gerade dort vor.

Es ist kein Zufall, daß gerade bei größeren Rieden und weilerartigen Siedlungen die LN durch BN ersetzt werden (vgl. Motive für Umbenennungen). So wird z. B. „in Riegersbach“ durch BN wie Schopf, Steinwender, Haspl, Holz, Kopper verdrängt oder „in Lembach“ durch BN wie Hold, Walch, Schneiderluis. Auch in Goldsberg, Rainberg, Greilberg, Reichenbach und Weißenbach ist dieselbe Tendenz zu beobachten.

Insgesamt sind in der obigen Gruppe mit ursprünglichen LN 47 Höfe. Zählt man sie noch zu den 205 früher ermittelten dazu, so ergibt dies einen einstmaligen Anteil von LN von 84 %.

#### 14. Volksetymologische Umdeutung von Lagenamen

Bedingt durch die sprachliche Entwicklung sind manche LN unverständlich geworden und gaben daher Anlaß zur volksetymologischen Umdeutung. Das auffallendste Beispiel dafür ist P 2 Ohr aus \* Ahorn. Bei Namen auf -bäck, -böck wird die Herkunft von „Bach“ vielleicht noch geahnt, doch wird man einen Reichenbäck oder Schwarzbäck auch eher mit dem Brotbacken assoziieren.

Bei Ri 44 ist der Flurname „Zelge“ zu „Zell“ umgedeutet worden. Das undurchschaubare „in der Stifen“ (Ri 51, Ri 53) wurde zu „in der Stift“ (wohl analog zu Neustift) umgemünzt. Der erste Teil von Stornleitner (S 2), der wie Storer zu mhd. storre (Baumstumpf) gehört, wird heute wie „Stange“ gesprochen, so daß aus dem Stornleitner eigentlich ein Stangleitner geworden ist.

Der Hallhüttner (S 43) wird kaum mit „Halt“ in Verbindung gebracht.<sup>45</sup> Auch bei Bamlbauer (S 48) denkt man eher an „bammeln“ als an „Bäuml“ bzw. „Baumach“. Im Falle S 46 Winkelberger ist der Mißgriff für „Minken“ besonders arg, zumal der Hof gar nicht in einem Winkel liegt, doch war eben das geläufige und ähnlich klingende „Winkel“ gut zu gebrauchen. Daß der Frauenthaler (gesprochen frantóla) ein „Freudentaler“ ist, wird man kaum glauben, obwohl er mit „Frauen“ wirklich nichts zu tun hat.<sup>46</sup> Auch dem VN Vorderluckner (V 34) aus \* vor dem Lueg hat man übel mitgespielt und einen Namen zustandegebracht, der nach „vor der Lücke“ klingt.

Übrigens ist diese Umdeutung eines unverstandenen Wortes auch bei anderen Namentypen möglich. Es seien z. B. nur die HN Paar (Baier) und Wahl (Walch) erwähnt.

<sup>45</sup> Nach Ausfall des t in der Wortfuge wurde in der Nennung von 1617 (Kaufbriefprotokoll) ein hyperkorrektes ch eingefügt; an der Halchhütten, denn in der lokalen Aussprache war auch ch nach l ausgefallen. Vgl. khol für „Kalk“, (bolm)sola für „Salche“, Palmweide, und auch: S 93 VN Wahl (wol) aus Walch.

<sup>46</sup> Vgl. Eisel, wie Anm. 14, S. 107, Anm. 62.

#### 15. Benennungsmotive

Es ist bemerkenswert, wie zahlreich und vielfältig die Benennungsmotive bei LN sind, wie die folgende Übersicht zeigen soll.

1. Bäume, Baumgruppen, Wald: Ahorn, Allach (?)<sup>47</sup>, Linde, Kirschbaum, Nußbaum, Birke, Buche, Weichselbaum, Baumach, Holz, Schachen, Wald
2. Bewuchs: Erlach, Staudach, Heidekraut, Rosen (Hecken-?)
3. Bodenbeschaffenheit: Sand, Steinach, Bürstling, Kottlingdorf
4. Geländeform: Bühel, Eben, Eck, Feld, Grub, Graben, Hohenrinn, Mitteregg, Riegel, Schluchten, Höll, Leiten, Stifen, Stiefbühel
5. Flurnutzung: Alm, Anger, Baumgart, Goldsberg, Öd(en), Prä(gart)hof, Rotleiten, Wiese, Tratten, Halt, Zelge
6. Flurform: Spitz
7. Siedlungsform: Dorf, Dörfl, Hofstätten, Zeil
8. Siedlungsgründer: Riegersbach
9. Höhenlage: Berg, Höhe
10. Lage bei Geländemerkmal: Kohl(bach)mühle, Kreuzbühel, Kirche, Stiege, Kürnegg<sup>48</sup>, Mühle, Sägewerk, Stein, Brunn, Grand (Brunnentrog)
11. Einschichtlage: Einöd, Lueg, Winkel, Hinterleiten
12. Gunstlage: Freudental, Sonnleiten
13. Ungunstlage: Kaltenegg
14. Grenznähe: Marbach, Ort, Ortbach
15. Wildtiervorkommen: Rechberg, Wolfgrub, Spörkenbichl (s. S. 132)
16. Besitzzugehörigkeit: Maierhof(en), Minkenberg, Vorauleiten
17. Rodungshinweis: Gereut, Reithof, Storer, Stornleitner, Wurzer, Brand, Brandstatt
18. Verkehrsweg: Weg, Straß, Münich(wald)weg, Samerstraß, Steg, Bruck
19. Übergang: Sattelhöfl
20. Burg: Rainberg

#### 16. Die im folgenden gebotene alphabetische Übersicht

über die LN und ihre Erstnennungen soll eine Art Register zu dieser umfangreichen Namensgruppe darstellen. Die Unterteilung erfolgt nach Jahrhunderten. Die mit \* versehenen Namen waren mit -hof verbunden, die eingeklammerten wurden im 16. Jahrhundert mit dem angegebenen LN zubenannt. Präposition und Artikel werden ausgelassen.

<sup>47</sup> Zu „Allach“ vgl. Anm. 21.

<sup>48</sup> Vgl. Eisel, wie Anm. 14, S. 95.

Lagenamen aus dem 15. Jahrhundert und früher

Ahorn/\* Orn: P 2, (P 44)  
 Allach/Aloch: Ri 12, Ri 13, Ri 15, (Ri 14)  
 Alm (auf dem Stain): P 33  
 Anger: Ri 86  
 Bach: Ri 27  
 \* Baumgart: P 46  
 Berg: P 32, V 12–14  
 Birken: P 14, 16, 18  
 Bühel: Ri 12, 23, P 66 (Ra 27, + 28), S 6  
 Dorf: Ri 31  
 Dörfel: (V 2, 3), V 5, 7  
 Eben: V 54–56, (V 59, 60)  
 Eck: S 45, V 69  
 Einöd: S 103, 104, (S 101)  
 Erlach: Ri 17, S 19  
 Feld: P 23, Ri 55, 56, S 13, 63, V 79, 80  
 Freudental: S 52  
 Goldsberg: Ra 22, (Ra 21, Ra 23, 24)  
 Graben: P 31, V 75, 77, V 86, Ri 1–3, (P 19), P 34, (S 1), V 78  
 Greilberg: S 12, (6, 9, 16)  
 Grieb: S 19  
 Grub: P 1, 19, Ri 7, 8, Ri 10, (S 30), V 81  
 Haid: V 26, (Ra 4)  
 Hofstätten: S 107, 111, (S 110, 112, 114)  
 Hohenrinn: P 47, 48

Holz: P 45, V 41, 43 (\* P 30, V 46, 47)  
 Kalteneegg, -kraut: P 51, (P 50)  
 Kerschbaum: \* S 95, (\* P 59)  
 Kohl(bach)mühl: P 13  
 Kreuzbühel: V 37, 38  
 Kriechbaum: \* S 71, (S 72)  
 Kürneegg: \* S 22, V 72  
 Lembach: S 84, 85, 89, S 91, 93  
 Linden: P 24, (P 26), P 28 (Ra 33), V 25  
 Lueg: V 27, 34, 36  
 Maierhof(en): Ri 88, 90, Ri 92–94  
 Marbach: S 71, (S 73)  
 Minken-/Winkelberg: S 46, 47  
 Mitteregg: V 69  
 Mühl: S 1, (S 14), S 20  
 Öden: P 72, Ri 29, S 26, (S 65)  
 Ort: Ri 49  
 Rrä(gart)hof: Ri 57, 58  
 Puchegg: P 5, 10, (P 7)  
 Raif(bach)egg: Ri 64, Ri 66, 68  
 Rainberg: Ra 7, (Ra 41, Ra 43, 44), (U 561, U 563, 566)  
 Rechbeg: S 79, 80, (S 81)  
 Reichenbach: V 20, 24, V 25, (V 23, 36)

Reut/Greith: (P 8), \* Ri 81, P 37  
 Riegel: \* P 70, (Ra U 575)  
 Riegersbach: Ri 25, 28, Ri 33, 34, 48, (23, 26, 37, 51)  
 Rotleiten: P 67, 68  
 Sag: S 17  
 Sand: S 23, (S 24)  
 Spitz: P 20  
 Schachen: S 64, 87, 106  
 Schluchten: P 63, (P 64)  
 Staudach: V 62  
 Steg: \* S 112, S 115  
 Stein: P 33, \* P 54, S 75, V 85  
 Steinach: Ri 4, V 10, 85  
 Steinbach: P 59, (P 8, 53, 55)  
 Stifen: Ri 53, 54  
 Stornleiten: S 2  
 Straß: S 55, 58, 87, V 51  
 Tratten: S 29  
 Vorauleiten: P 2, 74, 76  
 Weg: Ri 19, 74, P 59, S 115, 119, 122, (S 118)  
 Weiher: S 4  
 Weißenbach: Ri 78, 79, Ri 83, 84, (Ri 81), S 25, 26  
 Wiesen: S 124, (126)  
 Wolfgrub: V 49, 56  
 Wurzten: \* P 64  
 Zeil: V 83, 84, 88, 89, (V 15)

16. Jahrhundert: neue Lagenamen

Baumach: S 48, Brunnhöfl: S 89, Bürstling(boden): V 23, Grand: V 88, Hinterleiten: V 61, Kottlingdorf: Ra 6, 7, 11, 12, (Ra 9, 10, 14, U 587?)  
 Lafnitz(erb): V 56, Lafnitzmühl: Ra 35, Leiten: Ra 16, S 76, Münichweg: Ri 74, Ortbach: Ri 37, Samerstraß: V 55, Sattel(höfl): P 36, Stiefbühel/Rain-: Ra 40, Weichselbaum(ach): V 79, 80

17. Jahrhundert: neue Lagenamen

Brand: V 47, Halthütten: S 43, Rosenbichl: V 63, Spörkenbichl: S 27, Teich: S 4, 5, Winkelberg (statt Minkenberg): S 46, 47, Wald: V 33

18. Jahrhundert: neue Lagenamen

Bachleiten: V 32, Brandstatt: Ri 81, Höhe: P 55, Kreuz, P 44, V 45, Lait: P 22, Nußbaum: S 72, Sonnleiten (nur JK): V 36, Stiegen: Ra 41

Zubenennung mit alten Lagenamen

Bach: Ri 36, Eben: V 51, Einöd: S 101, Graben: S 62, Ra 7, Grand: V 89, Greilberg: S 10, Leiten: S 22, Rechberg: S 78, Riegersbach: Ri 29, Sag: S 20, Samerstraß: V 54, Tratten: S 47, Weg: Ri 74

19. und 20. Jahrhundert: neue Lagenamen

Bruck: S 108, Halt: R 62, S 41, Höll: S 32, 33, Kirchen: Ra (alt) 4, Zelge: Ri 44

Zubenennung mit alten Lagenamen

Anger: Ri 84, Gsteinach: Ri 48, Hofstätten: S 105, Höh: P 56, Ri 57, 99, Lembach: S 74, Moihof: Ra 38, 39, Sag: S 54, Straß: Ri 59, Wald: V 78

II. Beinamen als Ausgangsbasis für Vulgarnamen

1. Die Erstnennung bleibt erhalten:

P 18 Spiegelbauer, 1409 *Spigl*, 1445 *Hainrich Spiegel an der Pirchen*  
 P 65 Kolmbauer, 1497 *am Cholbenhoff*  
 P 105 Kornbauer, 1542 *am Khornheffl*  
 Ra 1 Tamp, 1606 *Thoman Tamp (?)*, 1750 *Tampenhof*  
 Ra 2 Pferschy, 1445 *Margrett Pfersichin (?)*, MTK *Joseph Pfersich*  
 Ra 15 Hofer, 1552 *am Hofferhoff*, 1598 *Thoman Hofer*  
 Ri 14 Prennerwirt, 1445 *Jans Prenner*, 1547 *Jans Prenner am Allahoff*  
 Ri 21 Naglbauer, 1445 *Jans Nagl am Romlhof*, 1497 *Nagl- oder Romlhoff*  
 S 34 Scherf, 1445 *am Scherffhoff* (seit kurzem nach dem Besitzer: Lechner)  
 S 58 unterer Zisser, 1424 *Peter Cisser an der Strazz*  
 S 59 oberer Zisser, 1409 *Czusserl*, 1424 *Cisserhof*  
 S 77 Doppelhofer, 1682 *Merth Doppelhofer*, 1721 *Georg Toplhofer der Eltere*  
 S 78 Größing, 1712 *am Größinghof*, 1721 *in Rechberg*  
 V 66 Schützenhöfer, 1445 *Thaman Schücz*, 1497 *Jorg Schütz am Schützenhof*

2. Die Erstnennung ändert sich:

a) mehrmals:

P 21 Konrad, 1497 *Mert Schutz*, *Schützenerb* (bis 1792), FK *Klein Steph*  
 P 41 Holzerseff, 1371 *Nagerhof*, 1497 *Jörg Holtzer am Nagerhof*, 1670–1792 *Agethof*, 1813 *Holzerseff*  
 Ri 47 Kalbitz, 1658 *Jacob Praintl*, FK *Bachschuster*, 1840 *Franz Kalbitz*  
 S 60 Stockbauer, 1424 *Petschenhoff*, 1542 *Ruepl Faundler*, 1623 *Fändlerhof*, 1643 *Merth Mauerer*, *Stockhof*<sup>49</sup>  
 S 69 Raschl, 1531 *Templhof* (Tämpl-?), 1635 *Khoperhof*, 1739 *Peter Kern oder Raschl*

<sup>49</sup> Vgl. „Unklare Namen“, S. 116.

- b) einmal nach Übernahme durch einen neuen Besitzer:
- Ra 3 Gritschschuster, 1769 Georg Putz (Ankauf), FK *Gritsch*
  - Ri 77 Meidlbauer, 1497 *Hanns Sneyder oder Kunig*, 1547 *Meierlerb*, FK *Meidlbauer*<sup>50</sup>
  - S 28 Almer, 1531 *Andre Strigl* (richtig: Veigl), 1623 *am Feiglhof*, 1747 *Franz Feiglhofer von vlg. Almerin*, MTK *Hannß Almer*
  - S 68 Dorn, 1420 *Jacob Fewcht (am Drechselhof)*, 1542 *am Dräxelhof*, 1689 *Paul Dorn*, 1721 *Lorenz Dorn*, in *Träxlhoffen* (Teilung von S 67)
  - S 97 Muhr, 1445 *Syman Raster*, 1658 *Thoman Muehr am Rasterhof*
  - V 53 Hausschneider, 1542 *Püttrichhoff*, 1606 *Ruep Schneider am Pittrichhof*, 1721 *Hausschneiter*<sup>51</sup>

- c) Ablösung des Beinamens durch einen Rufnamen oder Vornamen:
- S 44 Pienz, 1531 *Michell Gressing*, 1542 *Ruepl am Grössing(erb?)*, 1635–1792 *Grössinghof*, 1698 *Pienz*
  - S 99 Wendl, 1445 *Jans Schucz*, 1612 *Wendel Payr*, *Schützenerb in Lembach*, 1733 *Schützenerb oder Wendl*
  - V 71 Hansluis, 1445 *Moshan*, 1547 *Schädlererb*, 17. Jahrhundert *Schändlererb*, 1752 *Hanns Reithofer*, JK *Michael Reithofer*, FK *Hannesmichl*

Wie bei den LN ist auch bei den BN das Nebeneinander von UN und VN evident. Ein Beispiel ist etwa P 41, wo sehr wahrscheinlich der Holtzer am Nagerhof von 1497 (auch 1630 ist noch ein Thomas Holtzer genannt) den wirklichen VN Holzerseff verursacht hat, während die Witwe des Thomas Holtzer, Agatha, nur den UN Agethof (bis 1792) liefern konnte. Ähnlich liegen die Dinge bei S 69, wie die Eintragung Peter Kern oder Raschl von 1739 bezeugt. Die Eintragung von 1747 bei S 28 läßt den gleichen Schluß zu. Dieses Auseinanderklaffen von VN und UN zeigt sich ebenso bei S 44 und S 99. Auch P 21 wie V 71 sind mit ihrem -erb recht verdächtig.

- d) junge Neubildungen:
- Ra 50 Pferschy Nitz (seit 1893)
  - S 40 Raithofer Sepp

### 3. Zum Alter der Beinamen, die zu Vulgarnamen wurden:

Mehr als die Hälfte der heutigen aus BN stammenden VN sind schon im 15. Jahrhundert nachzuweisen. Es sind dies in alphabetischer Ordnung:

Ri 70 Aigner, V 57 Bäck, P 4, V 46 Paier, P 46 Baumgartner, Ra 2 Pferschy, Ra 11, S 107 Binder, Ri 14 Prenner, Ra 1 Tamp, S 122 Feichtinger, Ri 4, V 65 Fuchs, P 74, S 112 Geier, S 78 Größing, P 59, Ri 88, S 17, S 110 Haas, Ri 31 Haberler, P 14, Ri 79 Haindl, Ra 15 Hofer, Ri 37 Holzer, Ri 7, S 27, V 72 Kern, S 95 Kerschbaumer, P 65 Kolb, Ri 49 Kopper, S 19 Lederer, V 27 Lueger, Ra 10, S 6 Maurer, Ri 21 Nagl, P 2 Ohr, S 69 Raschl, S 104 Raster, P 18 Spiegl, S 34

<sup>50</sup> Der Namengeber dürfte nach Aussprache und späterer Schreibung zu schließen eher ein „Mäuerl“ (UN für kleinen Maurer?) gewesen sein als ein „Maierl“.

<sup>51</sup> Ein Sonderfall ist der VN Hausschneider insofern, als der erste Namenteil unklar bleibt. Ein „Haus“ war nicht in der Nähe. Auch eine Herleitung von Balthasar (Waldhauser) ist wegen der Betonung Hausschneider nicht wahrscheinlich.

Scherf, S 13, S 16 Schmied, S 84, V 53 Schneider, Ri 23 Schopf, V 66 Schütz, P 33 Steiner, S 53 Storer, P 64 Wurzer, S 58, S 59 Zisser.

Hiezu muß freilich bemerkt werden, daß die Erstnennung des BN nicht immer für den Hof namengebend war, wo sie zuerst erfolgte (z. B. Ohr, Raster, Storer). Einige dieser alten BN sind mit -bauer, seltener mit -hofer, -höfer verschmolzen, als sie VN wurden: Kernbauer, Luegerbauer, Naglbauer, Spiegelbauer, Schützhöfer (von Paierhofer V 46 ist nur Pojer geblieben), andere treten in Verbindung mit LN oder VoN auf (z. B. Bäck auf der Eben, Schneiderluis). Erwähnung verdient noch, daß die alten BN, die zu VN geworden sind, in der Mehrzahl UN oder TN sind. Erstnennungen von BN, die als VN und FN untergegangen sind, sind unter „FN aus dem 15. Jahrhundert“ zu finden.

### III. Tätigkeitsnamen als Ausgangsbasis für Vulgarnamen

- Ri 57 Forster auf der Höh (s. a. neugebildete LN) bildete wohl ursprünglich mit Ri 58 Prähöfer eine Einheit. 1547 *Wölffl Farster*, JK *Forster*.
- S 13 Schmiedhansl, 1445 *Vasold Schmid auff dem Veld*
- S 16 Schmiedfranzl, 1620 *Merth Feichtinger*, *Schmidt am Greilberg*
- S 19 Lederer in Edlach, 1497 *Nickel Ledrär*
- S 67 Drachselbauer, 1420 *am Drechselhof*, 1721 *in Träxlhöff*
- S 84 Schneiderluis, 1542 *Wölfl Schneider im Lambach (= Lembach)*
- S 107 Binderfranzl, 1497 *zw Hofsteten*, JK *Joseph Lempöker*, *Pinter*
- V 51 Schmied auf der Eben, 1569 *Merth Schmidt am hintern Höffl*, FK *Schmied auf der Eben*
- V 53 Hausschneider, 1606 *Ruep Schneider am Pittrichhof*, 1721 *Hausschneiter*

Zu den hier angeführten Namen vgl. auch: LN und BN

Die kleine Gruppe von früh belegten TN, die sich zu VN entwickelten, ist uneinheitlich. Für S 67, den Drechselhof von 1420, der übrigens wohl der Stammhof auch für S 68 war (noch 1721 *Lorenz Dorn*, in *Träxlhöffen*), stand sicher der BN (TN) „Drächsel“, eine alte Form für Drechsler, Pate.

BN, die Tätigkeiten bezeichnen, liegen auch bei Ri 57, S 13, S 19, S 84, V 51 und V 53 vor, wie die beigefügten RN (VoN) beweisen.

Bei S 16 und S 107 dagegen (im letzteren Fall erst spät auftretend) ist die schließlich namengebende Tätigkeitsbezeichnung bloß die Ergänzung zu einem BN bzw. FN.

Ri 57, wo der allmählich sich durchsetzende BN Forster lange mit dem amtlichen „Prehof“ konkurriert, ist ein gutes Beispiel für das Nebeneinander von VN und UN.

### IV. Administrationsnamen als Grundlage von Vulgarnamen

#### 1. Bewahrung bis in die Gegenwart

- P 61 Lechenbauer, 1497 *am Lehen*, JK *Lechenbauer*
- Ra 29 in Lechen, 1552 *am Lehen*, 1719 *Christian Lechner in Lechen*
- Ra 17 (alt) vormals in Lechen, 1552 *am Lehen* (1928 an Ra 29)
- Ri 88 Haas in Moihof, 1445 *in Mayrhoffen*
- Ri 90 in Moihof, 1445 *in Mayrhoffen*
- Ri 92 vormals Kainz in Moihof (JK), mit Ri 90 vereinigt, 1497 *in Mayrhoffen*
- Ri 93 in Moihof, 1445 *in Mayrhoff*

## 2. Übergang zu Beinamen

- P 4 Paar, 1409 *am Chamerhof*, 1547 *Andre Paier am Chamerhoff*  
Ri 70 Aigner, 1450 *Thaman Aygnar am Zehentstadl*  
Ri 73 Krogger, 1445 *am Varsthoff*, 1626 *Basil Kroegger am Forsthoft*  
S 53 Storer, 1445 *Smyd am Hawshoff*, 1547 *Andre Storer*, 1737 *Joseph Lempöckher oder Storer*  
S 56 Raithofer, 1424 *Hoff Lehen*, 1626 *Georg Raithofer*<sup>52</sup>

## 3. Neubildungen

- Ra 38 Moihoffranzl  
Ra 39 Moihofluisl nach der Flur „Maierhof“

Auffallend in dieser Gruppe ist, daß von allen „Lehenhöfen“ nur S 56 den alten Namen nicht bewahrt hat, obwohl noch im Grundbuch „in Lehen“ neben „Raithofer“ zu finden ist. Ob hier der Wechsel der Grundherrschaft eine Rolle spielte? Der Hof gehörte zum Amt Rechberg auf Friedberg mit der Urbarnummer 7.

## V. Unklare Namen

Einige wenige Hofnamen lassen sich schwer einordnen, weil das Bestimmungswort etymologisch unklar ist oder der Name mehrere Deutungen zuläßt.

S 60 Stockbauer und V 51 Hinterhöfl sind solche Fälle. „Stock“ könnte natürlich auf eine späte Rodung schließen lassen, aber dafür taucht der Name viel zu spät auf, und alle früheren Nennungen sind mit BN. Der BN Hinter ist bereits 1314 belegt. Also ist eine lokale Bedeutung zumindest unwahrscheinlich. Steckt in P 11 *Kramhöfl* (1547) ein ÜN? Bei Ri 19 *Günßhof* (1547) dürfte eine Kurzform zum RN Günther vorliegen. Für kurze Zeit hält sich auch der Name *Hirschhof* V 20 (1450), Ri 58 (1637). Sehr wahrscheinlich beruht der Name auf dem ÜN „Hirsch“ (*Chundel Hyrezz* ist schon 1445 belegt), aber eine Zuordnung zum RN Hirso wäre möglich.

Bei S 122 *Arbais-/Arbeshof* (1497) ist der Begriff an sich klar: mhd. arewiz, arewiz, Erbse. Ist diese „Erbse“ als ÜN zu verstehen (etwa in der Bedeutung „rund wie eine Erbse“)?

## VI. Übersicht über die Typenvielfalt des heutigen Vulgarnamenbestandes

### 1. Lagenamen

- unverändert: a) Hansl in der Grub  
b) Großmichl in Reichenbach  
c) Haindl in der Birken  
d) Haas in Moihof  
e) Schmied auf der Eben

<sup>52</sup> Die Schreibung mit ai entspricht der Aussprache roathoufa. Dieser VN wird auf den mehrmals genannten FN Ruethofer (nicht Reithofer!) zurückgehen. Der Stamm +Ruod- (Kurzform zur Ruodolf) findet sich vermutlich auch im Grafendorfer FN Riedenbauer/Rüdenbauer. Vgl.: Hannß Rüd, 1593 (Seibersdorf) in Hs. 213, f. 37–40, STAV.

- abgeleitet: a) -er: Baumgartner, Kerschbaumer  
b) -bauer: Feldbauer  
c) -hofer, -höfer: Berghofer, Schützenhöfer  
d) verdunkelt: Vorderluckner, Ohr  
e) LN + VoN: Holzfranzl, Höhseppel  
f) LN + TN: Lafnitzmüllner

### 2. Bei- oder Familiennamen

- unverändert: a) alte: Paar/Pojer, Kopper, Schopf, Holzer, Kern  
b) junge: Doppelhofer, Höller  
abgeleitet: a) -bauer: Spiegelbauer, Naglbauer  
b) BN + VoN: Holzerseff

### 3. Administrationsnamen

- unverändert: in Lechen, in der Neustift, Amtmann  
abgeleitet: Lechenbauer, Forsthofer

### 4. Tätigkeitsnamen

in Verbindung mit VoN: Schneiderluis, Binderseppel

### 5. Ruf- oder Vornamen

- verdunkelt: Birkel, Haindl, Pienz
- Adjektiv + VoN: Großmichl, Kleinhansl
- VoN + -er: Florler, Karler
- VoN + VoN: Petersjörgl, Hansluis, Duritoni
- VN + VoN: Pferschy Nitz

## VII. Abschlußbemerkungen zu den Vulgarnamen

Als Ergebnis der Untersuchungen über die Entwicklung der VN läßt sich feststellen:

- Drei auffallende Eigenheiten kennzeichnen den Vorauer VN-Bestand.  
Es sind a) der hohe Anteil der LN  
b) das Beharrungsvermögen der VN  
c) die engen Wechselbeziehungen zwischen VN und BN

Auf dem extrem hohen Anteil an LN wurde schon oben hingewiesen. Die Anzahl der im 15. und 16. Jahrhundert genannten LN und die Anzahl der LN in den heutigen VN ist annähernd gleich. Der Verlust durch Übergang von LN zu BN, TN und VoN wurde nämlich durch die Zubenennung von Höfen mit alten LN und Neubildungen zwischen 17. und 20. Jahrhundert wettgemacht.

Der Grund dürfte wohl in der ausgesprochenen Streusiedellage der Höfe und der jahrhundertelangen Verkehrsabgeschlossenheit des Gebietes zu suchen sein. Möglicherweise besteht auch ein Zusammenhang mit der rein deutschen Besiedlung.<sup>53</sup>

<sup>53</sup> Vgl. Wiczorek, wie Anm. 8, I/79.

Wahrscheinlich treffen diese Verhältnisse so ziemlich für die ganze Einzelhofregion des Jogllandes zu, wie durch den etwa gleich hohen Prozentsatz an LN in St. Jakob im Walde illustriert werden kann.<sup>54</sup> Selbst für Passail wird dies weitgehend zutreffen, wie aus einer Aussage Spreitzhofers<sup>55</sup> entnommen werden kann. Hinsichtlich der LN kommt Gänser<sup>56</sup> in seiner Untersuchung zu ganz anderen Ergebnissen. Er stellt fest, daß Flurnamen (= LN) im gesamten Bereich der Herrschaft Piber die Tendenz zeigen, gegenüber FN des 16. und 17. Jahrhunderts zurückzutreten.

Auch was das Beharrungsvermögen der VN betrifft, zeigt sich der Vorauer Raum als wesentlich konservativer. So fand Gänser, daß im Amt Herzogberg die meisten VN erst aus dem 18. Jahrhundert stammen. Man wird ihm sicher beipflichten müssen, wenn er sagt, daß die VN-Bildung wesentlich von einer geordneten „Grundbuchführung“ abhängig sei, wobei allerdings weniger die „Vulgarnamenbildung“ als deren Überlieferung gemeint sein wird. Die VN-Bildung war ein fortwährender Prozeß, unabhängig von der „Buchführung“. VN wurden gebildet, weil und solange Bedarf bestand. Das Beharrungsvermögen steht aber sicher mit der zusammenhängenden Schreibtradition in enger Beziehung, ebenso mit der Zugehörigkeit zu einer Herrschaft und dem Alter und der Größe des Hofes, wie auch Karpellus festhält.<sup>57</sup> Freilich: die „von 1400 bis ins 17. Jahrhundert herrschende Labilität“ der Namen, von der Spreitzhofer spricht,<sup>58</sup> ist eine gegebene Tatsache, und vorhergehende Abschnitte dieser Untersuchung zeigen, daß diese Labilität regional fast um ein Jahrhundert länger andauern konnte.

Die enge Verflochtenheit von BN und VN (s. Abschnitt B 2) reicht ebenfalls weit über den Untersuchungsraum hinaus und stimmt ungefähr mit den Verhältnissen in St. Jakob überein.<sup>59</sup>

2. Es steht außer Zweifel, daß die Bezeichnungen -hof, -höfl, -erb, Hofstatt nur aus der Schreibtradition kommen und nie volkstümlich waren. Deshalb sind auch UN aus BN + -hof, -erb bloß vorübergehend in (schriftlichem) Gebrauch (z. B. Flickerhof, Fändlerhof, Feiglhof, Schützenserb usw.). Diese Beobachtung wurde auch andernorts gemacht.<sup>60</sup>

3. Ableitungen auf -hofer, -höfer oder -bauer sind ursprüngliche VN (Berghofer, Steinhöfer, Bamlbauer, Naglbauer), wurden aber oft zu FN.

Die Form auf -bauer entspricht der mündlichen Tradition (vgl. die Ableitungen aus dem 16. Jahrhundert), die Form auf -hofer, -höfer ist ein Produkt der Schreibtradition, genauer gesagt: die FN (und selteneren VN) sind aus UN

<sup>54</sup> Vgl. F. Eisel, Hof- und Familiennamen (St. Jakob im Walde), in: F. Hutz, St. Jakob im Walde, Ortsgeschichte, o. J. hg. von der Gemeinde St. Jakob im Walde, S. 25–31 (S. 30).

<sup>55</sup> Vgl. Spreitzhofer, wie Anm. 9, S. 118: „Vulgarnamen aus alten Lagenamen sind beständig und in ihrem Aussagewert für den Siedelvorgang den eigentlichen Siedlungsnamen gleichzusetzen.“

<sup>56</sup> Vgl. Gänser, wie Anm. 12, S. 152 ff.

<sup>57</sup> Vgl. Karpellus, wie Anm. 6, I/117 f.

<sup>58</sup> Vgl. Spreitzhofer, wie Anm. 9, S. 372.

<sup>59</sup> Vgl. Eisel, wie Anm. 54, S. 31.

<sup>60</sup> Vgl. Karpellus, wie Anm. 6, I/122: „-hof seit frühester Zeit für jeden Hof, in der Mundart nur für den Herrschaftshof.“

hervorgegangen.<sup>61</sup> Dabei bezieht sich die Umlautform -höfer kaum auf eine Mehrzahl, sondern ist eher als ein Ableitungsmerkmal zu betrachten. Bemerkenswerterweise findet sich kein -hofer bei den BN-Ableitungen.

Der 1637 belegte Stephan Haspelhofer (Ri 34) ist eine Augenblicksbildung und kommt nie mehr vor. Der ursprüngliche LN Doppelhofer ist als VN sekundär zum FN geworden und – spät belegt – über den FN wieder zum VN. Berghofer (als VN) dürfte sich zur Unterscheidung von „Bergbauer“ durchgesetzt haben.<sup>62</sup> Meist ist bei diesen Ableitungen eine Variante üblich geworden, aber es gibt z. B. die FN Pichlbauer neben Pichlhöfer und Pillhofer.

4. Unter den RN, die zu VN geworden sind, herrschen die obsolet gewordenen Kurzformen vor, die dem Streben nach Eindeutigkeit der Benennung entgegenkamen: Putz, Pötz, Kainz, Pienz, Birkel, Wendl.

Ähnlich verhielt es sich mit den späteren VoN. Je seltener und ungewöhnlicher sie waren, desto eher überdauerten sie als VN: P 19 Grazbauer (von \* Pan-grazbauer), P 41 Agethof (von Agatha), P 74 Duritoni (von Isidor + Anton).

5. Eine Besonderheit bei den VoN ist die Ableitung mit -er, die eine junge Entwicklung (mit einigen Beispielen in Rainberg und Riegersbach) zu sein scheint: Ra 6 (FK) Nondl/Nandler in Kottlingdorf (seit 1811 im Besitz von Ferdinand Zisser), Ra 21 Karler, 1739 Carl Widner, FK Josef Widner, Karlesseppl, Ra 43 Josler, um 1750 Joseph Ehrenhöfer, 1765 Georg Kogler, später Jos(l)esörgl, Ri 8 Florler, 1846 Florian Haspl in der Grub, Ri 94 Haunler, 1872 Ignaz Handler (wohl aus \* Haindl-er).

Bei genauerem Hinsehen entpuppt sich die Annahme, dies sei eine junge Entwicklung, als ein Irrtum. Bereits im 15. Jahrhundert wurde von der Möglichkeit, RN mit -er zu erweitern, Gebrauch gemacht: Chuenär/Kainer, Rueplar/Riepler, Ruedlar/Riedler und Ruedolffer sind belegt (vgl. C I, RN, S. 127).

## VIII. Vulgarnamenwanderung

An einigen Beispielen läßt sich sehr schön ein Phänomen aufzeigen, das Gänser als Vulgarnamenwanderung bezeichnet hat,<sup>63</sup> wozu er allerdings richtig bemerkt, daß es sich weniger um eine Wanderung der VN als um eine Ortsveränderung der namentragenden Familien handelt.

Am klarsten sind zwei Fälle:

S 53, heute Storer, führt noch 1796 (im GB) die Bezeichnung „am Haushof“, aber bereits 1527 saß ein Andre Storer auf dem Hof (1737 Joseph Lempöcker oder Storer). Der Namengeber für den VN Storer kam mit großer Wahrscheinlichkeit vom Hof S 85, wo 1497 der Amtmann Jans Storer saß.

S 97, heute Muhr, 1445 Syman Raster, noch 1658 Thoman Muehr am Rasterhof, verlor den alten VN zugunsten des neuen Besitzers. Damit war der alte Name „frei“ geworden für einen Hof in der Nachbarschaft.

1606 ist ein Ruep Raster auf dem Hof S 104 in der Einöd genannt, der seither durch diesen Besitzer den VN Raster führt.

<sup>61</sup> In St. Jakob i. W. sind die VN wie die FN auf -hofer viel häufiger als in Vorau. Das Verhältnis -bauer zu -hofer ist etwa 2 : 3. Vgl. Eisel, wie Anm. 54, S. 28 ff.

<sup>62</sup> Die Bauern „in Berg“ heißen im Volksmund die „Bergbauern“ (beaba'n).

<sup>63</sup> Vgl. Gänser, wie Anm. 12, S. 153.

Ein Parallellfall dürfte Ra 23 Birkel sein. Erste Nennung 1552: am Goldsberg, 1708 Georg Püchler oder Pirckhl. Es könnte sich bei diesem „Birkel“ sehr wohl um einen Verwandten des 1547 genannten Andre Pirckhl auf S 122 (Feichtinger) handeln, zumal der Besitzer dieses Hofes 1497 Nikl Puhlär hieß.

Auch für Sechser (Ra 17) läßt sich ohne allzuviel Phantasie ein Namengeber von einem anderen Hof finden. Auf dem Hof, 1552 im Winkel genannt, saß 1607 ein Merth Sexer im Winkel (1720 heißt ein Nachfolger allerdings Hannß Winckler im Winkel). Im JK steht der VN Sechser. Nun saß aber 1612 ein Georg Söxer am Rasterhof auf S 97, heute Muhr. Der Merth Sexer von 1607 auf dem Hof Ra 17 könnte durchaus von der gleichen Familie stammen.

Ein kleines Rätsel gibt V 3, in Hof, auf. Ein „Herrenhof“ war nicht in der Nähe. Wohl aber wird 1497 ein Hans Hoffer von der Hofstatt genannt, im Leibsteuerverzeichnis 1527<sup>64</sup> findet man Hans am Dorfflhoff, 1547 steht am Dörfl, 1654 in Hof, im JK in Dörfl und im Vorauer Abgabenverzeichnis von 1792 in Hof. Natürlich kommt hier der Gegensatz zwischen VN und UN zum Tragen, aber wo hat „in Hof“ seinen Ursprung? Eine mögliche Erklärung wäre, daß dieser Hans Hoffer von 1497 vom „Hof“ in Rainberg stammte. Eine Parallele dazu wäre Thoman am Hofferhoff (Ra 15) von 1552.

Ein anderer „Hof“ (Maierhof) lag am Rande des Marktes Vorau, wo noch bis ins 19. Jahrhundert die „Hausgegend Hof“ bezeugt ist.<sup>65</sup> Liegt also Vulgarnamenwanderung vor?

Keine „Wanderung“, aber eine „Ausweitung“ des LNs stellt die Übertragung von Tratten von S 29, Trattenseppl, auf S 47 dar, wo im JK Georg Moser erstmals Trattenbauer genannt wird. Der Hof war einer der beiden Minkenberghöfe und ist noch 1719 mit Jacob Holzer zu Winckelberg eingetragen. Ähnliches trifft auf Ri 84 zu. Allerdings fand die Übertragung des LN in Anger von Ri 86 erst sehr spät statt, denn im FK wurde Ri 84 noch unter „in Weißenbach“ geführt.

## IX. Altersschichten

Es scheint mir aus mehreren Gründen problematisch, einwandfrei gültige Altersschichten für die VN festlegen zu wollen. Erstens kann (und wird) ein Name meist viel älter sein als der Erstbeleg, zweitens sind die Bedingungen für Ausbildung und Überlieferung der VN regional sehr verschieden, drittens ist das Schwanken zwischen UN und VN evident und viertens läßt sich nicht immer sagen, ob ein (neuer) TN oder ein (alter) BN die Grundlage des VN bildet (z. B. Schmiedfranzl, Schneiderluis). Eine grobe Schichtung nach Altersstufen läßt sich jedoch geben.

Zur ältesten Schicht gehören zweifellos:

- a) LN mit „zu“ (Minkenberg/Winkelberg, Hofstätten, Dörfl) und Zusammensetzungen mit -dorf (in Kottingdorf) und -stetten<sup>66</sup>

<sup>64</sup> Leibst. Verz. 1527, Stift Vorau, Nr. 228, A. Vorm Holtz, f. 7–9, LA.

<sup>65</sup> Vgl. F. Posch, Die ältesten Siedlungszentren des Vorauer Beckens, in: ZHVSt. 77. Jg. (1986), 59–66.

<sup>66</sup> Vgl. T. Steiner, Ortsnamen auf -berg im Altlandkreis Sonthofen, in: BONF, 20. Jg. (1983), 19–38 (hier S. 29 und 33); zu -stetten: F. Frh. Lochner von Hüttenbach, Zur Bildung deutscher Ortsnamen in der Zeit der Traungauer, in: Veröff. des Stmk. Landesarchivs 10 (1980), 369–389 (S. 377).

- b) LN in Form anderer präpositionaler Fügungen<sup>67</sup> (später auch mit Erweiterungen durch RN, BN oder TN)
- c) früh belegte BN (auch mit -bauer erweiterte BN)
- d) AN wie in Lechen oder Ableitungen mit -bauer
- e) verdunkelte altdeutsche RN

Einer jüngeren Schicht gehören an:

- a) Ableitungen mit -hofer (in Verbindung mit einem LN, BN oder AN)
- b) LN in Verbindung mit VoN (Holzfranzl, Höhseppl)
- c) TN in Verbindung mit VoN (Binderfranzl, Schneiderluis)
- d) BN in Verbindung mit VoN (Holzerseff)

Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts begegnet man dem Typus

- a) Adj. (groß, klein) + VoN (Großmichl, Kleinhansl), wobei sich das Adj. auf den Besitz, nicht den Besitzer bezieht.
- b) VoN (im Gen.) + VoN (Petersjörgl, Duritoni)

Aus dem späten 19. Jahrhundert (oder erst dem 20. Jahrhundert) stammen

- a) die mit -er von VoN abgeleiteten VN Florler, Karler, Josler
- b) die Verbindungen VN + VoN, wie Pferschy Nitz (= Kurzform zu Patritz)
- c) analoge Neubildungen, wie Schusterfranzl, Weghansl
- d) FN an Stelle alter VN, wie Doppelhofer (Ri 107), Kern (S 27), Höller (Ra 22)

## B. DOPPELGELEISIGKEIT IN DER NAMENENTWICKLUNG

### I. Beinamen aus Lagenamen

Durch die Verwendung eines von einem LN abgeleiteten BN ist der Hof und sein Besitzer identifizierbar. Damit kann dieser LN zu einem VN, aber auch zu einem späteren FN führen. Bei LN geht unzweifelhaft der VN dem FN voraus. Dies trifft für andere Untergruppen von FN nicht zu. ÜN, HN oder TN können älteren Ursprungs sein als VN, weil sie ja selbst an der Vulgarnamenbildung wesentlich beteiligt sind. Der umgekehrte Schluß ist zulässig: FN aus LN gehören einer jüngeren Schicht an. Dazu vgl. Familiennamenbildung, besonders „BN aus dem 15. Jahrhundert.“

1. Beispiele für die aus Lagenamen hervorgegangenen Beinamen aus dem 15. Jahrhundert

Die Nennung der BN (LN) erfolgt alphabetisch. Nur bei den frühesten Nennungen wird der volle Name angeführt, bei Mehrfachnennungen werden weitere Hofangaben in Klammern (ohne Berücksichtigung der VoN) beigefügt. Drei Gruppen sind zu unterscheiden: a) BN, deren Ursprung nicht feststellbar ist, b) BN, deren Herkunft sicher ist, und c) deren Herkunft mit Wahrscheinlichkeit lokalisierbar ist.

<sup>67</sup> Vgl. Karpellus, wie Anm. 6. Sie vermutet in den LN die älteste Namengruppe (S. 119) und meint, daß „in Streusiedellandschaften die Einzelhöfe gleich alt wie die Rotten und Weiler“ sind (S. 80), betont aber, daß Datierungen im einzelnen nicht möglich sind (S. 105) und daß es keine Leitformen gibt (S. 110).

- a) Pircher: *Peter Pircher* S 12 (1445)  
 Posch: *Vlrich Posch* S 93 (1450)  
 Feichtinger: *Ruep Feichtinger* S 10 (1497)  
 Feucht: *Jacob Fewcht* S 68 (1420)  
 Grössing: *Peter Gressing* Ri 23 (1445), (S 23, S 43)  
 Hinter: *Jans Hintter* V 89 (1450), (S 110)  
 Kernbichler: *Mert Khernpüchler* Ri 93 (1497)  
 Kürnegger (Kern-, Kien-): *Mert Churenekher* S 22 (1445), (S 25, S 91)  
 Liebenreiter: *Jacob Liebenreytter* V 45 (1445)  
 Moser: *Hainrich der Moser* P 76 (1271), (1450: S 26, 1497: P 28, P 32)  
 Raster: *Syman Raster* S 97 (1445), (S 91)  
 Steiner: *Larencz Stayner* P 72 (1445)  
 Storer: *Jans Storer* S 85 (1497), (S 93)  
 Straßmann: *Taman Strasman* P 37 (1445), (V 43)  
 Wurzer: *Paul Wurtzer* P 64 (1497)

- b) Baumgartner: *Hans Pawmgartner* P 46 (1497), (P 47)  
 Kerschbaumer: *Andre Cherspämer* S 95 (1445)  
 Ohr: *der jung Ör* P 51 (1450), (1497: P 7), von P 2 ausgehend  
 Raifbäck: *Peter Raifpekch* Ri 68 (1445)

- c) Pichler: *Nikl Puhlär* P 67 (1497), von P 66 ausgehend, (S 122)  
 Holzer: *Jörg Holtzer* P 45 (1497), (P 41)  
 Lueger: *Andre Luger* V 27 (1445), (V 23, 1450: V 69)

Das sind insgesamt 22 verschiedene BN aus LN mit 39 Nennungen.

## 2. Neue Beinamen aus dem 16. Jahrhundert

- |  |   |
|--|---|
| P 53 * Steinbäck, 1547 in <i>Stainbach</i> | Ra 22 <i>Georg Winckhler</i> , 1598     |
| P 59 <i>Andre Kerschenpauer</i> , 1542     | Ra 35 <i>Martin Lauenzmüller</i> , 1598 |
| Ra 4 <i>Nicl Haider</i> , 1598             | S 2 <i>Augustin Stornleitner</i> , 1547 |
| Ra 11 <i>Hans Perghoffer</i> , 1547        | S 66 <i>Andre Pischolfpauer</i> , 1547  |
| Ra 14 <i>Martin Pichlpauer</i> , 1598      |   |

## 3. Neue Beinamen aus dem 17. Jahrhundert

- |  |   |
|--|---|
| P 41 <i>Mert Rothleitner</i> , 1670                        | Ri 37 <i>Mathias Lafnizegger</i> , 1633 |
| P 45 <i>Christoph Weißenböcker</i> , 1637                  | Ri 53 <i>Peter Stifner</i> , 1612       |
| P 54 <i>Ruep Stainhöfer</i> , 1652                         | Ri 54 <i>Mathias Stifner</i> , 1612     |
| P 63 <i>Christoph Markfelder</i> , 1656<br>(Flur im Markt) | Ri 66 <i>Collman Artzberger</i> , 1639  |
| P 65 <i>Hanß Straßbauer</i> , 1623                         | S 34 <i>Georg Ebner</i> , 1623          |
| P 70 <i>Christoph Riglbauer</i> , 1640                     | S 67 <i>Peter Gschaidler</i> , 1682     |
| Ri 4 <i>Andre Puechegger</i> , 1639                        | S 73 <i>Stephan Marbacher</i> , 1689    |
| Ri 26 <i>Andre Stainwendter</i> , 1658                     | S 80 <i>Christoph Rechberger</i> , 1613 |
| Ri 34 <i>Stephan Haspelhofer</i> , 1637                    | V 27 <i>Wolff Luegerbauer</i> , 1654    |
|  | V 69 <i>Mathias Mitteregger</i> , 1640  |

## 4. Neue Beinamen aus dem 18. Jahrhundert

- |  |                                       |
|--|---------------------------------------|
| Ra 28 <i>Johann Auerböckher</i> , 1760                                 | S 76 <i>Simon Leittenhofer</i>        |
| Ra 29 <i>Christoph Lechner</i> , 1719                                  | (MTK: <i>Thomas Leitenbauer</i> )     |
| Ri 19 <i>Patriz Inlechner</i> , 1789                                   | S 77 <i>Jacob Lempöck</i> , 1787      |
| S 27 <i>Georg Schwörkherbauer</i> , 1717                               | S 78 <i>Joseph Weißenböckh</i> , 1712 |
| S 52 <i>Hannß Franhaller</i> , 1708                                    |                                       |
| S 75 <i>Peter Unternstain</i> , 1713<br>(1739: <i>Andernstainer!</i> ) |                                       |

Die relativ hohe Zahl von BN, die inhaltlich LN sind, aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts beweist, daß die Bildung solcher Namen schon seit langem im Fluß war. Aus der Aufzählung der Höfe „ze Minkenberg“, die Heinrich von Krumbach 1314 an den Vorauer Propst Otaker verkaufte, ist zu ersehen, daß unter den vorwiegend mit altdutschen RN angeführten Hintersassen auch ein Leopold der Schachner war.<sup>68</sup> Also war diese Bildungsweise Anfang des 14. Jahrhunderts geläufig.

Die sieben sicher oder wahrscheinlich lokalisierbaren LN können, ja werden auch älter sein als die Belege, zumal ein Name wie Raifbäck auf frühe Bildungsweise schließen läßt. Bei P 53 steht zwar der LN, doch darf man auf Grund des heutigen VN Steinbäck (übrigens auch als FN vorkommend) ein hohes Alter voraussetzen. S 66 darf als sicher lokalisierbarer VN durchaus hier dazugestellt werden. Lokalisierbar sind auch Ra 4, Ra 22, Ra 35 und S 2.

Das 17. Jahrhundert erreicht mit 19 neuen Nennungen fast die Anzahl aus dem 15. Jahrhundert, nur wird der Bereich des Vorauer Raumes mit Namen wie Steinwender (1502 „an der Stainwant“ in St. Jakob im Walde), Arzberger (Waldbach), Lafnizegger (Wenigzell), Gschaidler (Birkfeld) weit überschritten. Auffallend ist darunter Haspelhofer, weil -hofer mit einem ÜN verbunden ist. Dies ist ein Zeichen dafür, daß der BN über den VN entstanden ist. Der Name scheint geradezu eine ad-hoc-Bildung zu sein.

Selbst bei den „fremden“ LN ist der Ursprungsort einwandfrei klar, wenn auch nicht immer ein bestimmter Hof genannt werden kann (z. B. bei Puchegger, Rechberger, Markfelder, Ebner). Die Vorliebe für solche BN-Bildungen aus LN hat sich somit deutlich verstärkt. Im 18. Jahrhundert besteht sie noch weiter, aber verliert an Bedeutung. Der Grund ist, daß es in den meisten Fällen bereits FN gab.

Bemerkenswert ist unter den Nennungen des 18. Jahrhundert S 77 Lempöck und S 78 Weißenböckh mit der alten Bildungsweise. Das Nebeneinander von Leitenhofer und Leitenbauer (S 76) drückt ebenso die Unsicherheit im Namengebrauch aus wie der reine VN bei S 75. Abgeleitete LN mit der Präposition „in“ in der Form Inlechner (Ri 19) – auch Inschlag und Ingruber kommen vor – scheinen eine Errungenschaft des 18. Jahrhunderts zu sein. Von sprachlichem Interesse sind Schwörkherbauer<sup>69</sup> und Franhaller wegen der Konservierung alter Lautungen.

## II. Schwanken zwischen Vulgarnamen und Beinamen

Das Schwanken zwischen VN und BN ist ein Phänomen, das vor allem im 17. und 18. Jahrhundert zu beobachten ist. Es beweist, daß bis dahin die FN noch nicht fest waren. Bezeichnend dafür ist die Fügung mit „oder“ z. B. bei Ra 15, S 69, S 99.

<sup>68</sup> A. J. Caesar, *Annales* II, S. 569.

<sup>69</sup> Vgl. Eigenheiten im Konsonantismus, S. 131 f. und Anm. 74.

Dieser fluktuierende Gebrauch der Namen hängt eng mit der im vorigen Abschnitt besprochenen Erscheinung zusammen. Nur zeigt er die BN (bzw. FN) direkt im Entstehungsstadium.

- P 13 1623 *Ulrich an der Kolmüll* = *Vlrich Kolmüller* (1668 *Peter Pidermann*)  
 P 34 1624 und 1640 *Bastl Holzer* = 1637 *Bastl Schachenbauer*  
 P 46 *Paul Pfleger am Pängarthof* (1655) = 1656 *Paul Pängartner*  
 Ra 4 1732 *Georg Puechegger* = *Georg Hayder* (1762)  
 Ra 15 1720 *Thomas Grueber oder Hofer* = MTK *Thomas Hoffer*  
 Ra 20 MTK(R) *Franz Lechner in Winkel* = MTK(V) *Franz Winkler*  
 Ra 23 1708 *Georg Püchler oder Pirckhl* = MTK(V) *Georg Pirckhl*  
 Ri 7 1623 *Gregor am Kernhof* = *Gregor Kernbauer*  
 S 2 1723 *Hannß Geyr in der Stornleiten* = 1734 *Hans Stornleitner*(s Tochter)  
 S 53 1684 *Lorenz Lembökher* = 1708 *Lorenz Storer*  
 S 56 1626 *Georg Raithofer* = 1637 *Georg Pöll am Lechen*  
 S 69 1739 *Peter Kern oder Räschl*  
 S 71 1689 *Urban Orthoffer am Neuhauser Erb* = *Urban Kriechebaum*  
 S 75 1707 *Peter Häberler* = 1713 *Peter Unternstain*  
 S 76 1718 *Simon Leittenhofer* (: *Thomas Fuchs* = *Thomas Leitenbauer* im MTK)  
 S 99 1733 *Hannß Pfeifer oder Wendl*

### III. Divergenz zwischen Urbarnamen und Vulgarnamen

Die Doppelgeleisigkeit, d. h. das Auseinanderklaffen der mündlich und der schriftlich tradierten Namen (oder der Unterschied zwischen UN und VN), läßt sich an zahlreichen Beispielen demonstrieren.

In Klammern werden die aus der Schreibtradition stammenden, lange weitergeschleppten UN vermerkt.

- P 4 FK *Paar*, 1409–1792 *Chamerhof* (-höfl), seit 1547 *Paier*  
 P 8 FK *Spitzer*, 1547 *Liendl Spitzer am Reithof* (LN bis 1792), *Spitzer* seit 1527  
 P 13 1792 *Pittermann*, 1445–1791 *an der Cholmull*, 1547 *Piderman* (1791 *Joseph Mayrhofer an der Kollmühl*)  
 P 18 JK *Spieglbauer*, 1547 *Georg Spieglbauer am Spieglhoff*  
 P 22 JK *auf der Lait*, 1409 *Schedelhoff*, 1547 *Schädler-/Schändler erb* bis 1804 (LN viel älter als Erstbeleg!)  
 P 34 JK *Schachenbauer*, 1445 *im Graben*, 1637 *Bastl Schachenbauer* (1780 *Patriz Grainegger am Graben*)  
 P 41 1813 *Holzerseff*, 1497 *Jörg Holtzer am Nagerhof* (bis 1620) 1670 *Agethof* (nach *Agatha H.* bis 1792)  
 P 53 1813 *Steinbeker*, 1547 *in Stainbach* (bis 1789, „Steinbäck“ ist aber VN mit alter Bildungsweise!)  
 P 66 JK *Wutzl*, 1527 *Andre Wutzl*, 1497 *am Pühel* (1608 *Thoman Cainrad am Pichlhof*)  
 Ra 23 FK *Pirkl*, 1552 *am Goldsperg*, 1708 *Georg Püchler oder Pirckhl* (1734 *Joseph Ehrnhöfer in Goldsberg*)  
 Ri 21 JK *Naglbauer*, 1445 *Jans Nagl am Romlhof*, 1497 *Wolfgang Ledrär am Naglhoff oder Romlhoff*  
 Ri 37 JK *Holzer*, 1569 *Riepl Holzer, Mardpacherb* (1633 *Mathias Lafnizegger, Ortherb*)

- Ri 49 FK *Kopper*, 1445 *am Ort*, 1547 *Jacob Koper am Marterb*  
 Ri 57 JK *Forster*, 1445 *am Prehof*, 1547 *Wölfl Farster* (1658 *am Preehof*)  
 S 20 FK *Graf in der Sag*, 1610 *Ruep Graf an der Schönherrnmühl*, 1786 *in der Sag, Schönherrnmühl genannt* (nach: 1497 *Wolfgang Schonher an der Mul*)  
 S 22 1702 *an der Leiten*, 1445 *Mert Chürenekher* (1610 *Hof genannt das Kürnegg*), 1547 *am Krautsackhof* (bis 1793: *Johann Lembeker, Grund am Krautsackhof*)  
 S 28 FK *Almer*, 1531 *Andre Strigl* (= *Veigl*), 1617 *Ruepp Allmer* (1623 *Hans Spitzer am Feiglhof*, 1747 *Franz Feiglhofer!*)  
 S 44 FK *Pienz*, 1698 *Pienz*, 1531 *Michell Gressing* (GB: *Pienz/Grössingerb*)  
 S 53 FK *Storer*, 1445 *Smyd am Hawshoff*, 1527 *Andre Storer* (bis 1796: *am Haushof*, 1737 *Joseph Lempöckher oder Storer*)  
 S 56 FK *Rathofer*, 1424 *Hoff Lehen*, 1626 *Georg Raithofer* (bis GB: *in Lechen/Raithofer*)  
 S 60 FK *Stockbauer*, 1643 *Merth Mauerer, Stockhof*, 1424 *Petschenhoff* (bis 1542 *Ruepl Faundler, Petschenhof*, 1635–1729 *Fändlerhof*)  
 S 69 FK *Raschl*, 1531 *Templhoff*, 1635 *Khoperhof*, 1739 *Peter Kern oder Räschl* (GB: *Kopperhof/Räschl*)  
 S 71 FK *Kriechbaumer*, 1445 *im Marichpach in Chriechpämhöfflein*, 1531 *Michel Neuhab*, 1635 *Adam Neuhauser* (bis 1689: *Neuhausererb*), 1698 *Urban Orthoffer* = *Urban Kriechebaum*, 1792 *Kriechbaum*  
 S 89 FK *in Hof*, 1445 *im Lempach*, 1547 *am Hof*, 1608 *Valentin am Hof, genannt der Hof in Lembach*  
 S 97 FK *Muhr*, 1445 *Syman Raster*, 1658 *Thoman Muehr am Rasterhof*  
 S 99 FK *Wendl*, 1445 *Jans Schucz* (bis 1720 *Schützenerb*), 1612 *Wendel Payr, Schützenerb in Lembach*, 1733 *Hannß Pfeifer oder Wendl*  
 S 122 FK *Feichtinger*, 1497 *am Arbashoff am Weg*, 1557 *Hans Feichtinger am Arbaishoff* (bis 1792: *Arbeshof*)  
 S 124 FK *in Wiesenhof*, 1445 *Pertel Muemer an der Wisen*, 1733 *Maimberhof*  
 V 25 JK *in Reichenbach*, 1497 *pey der Linden im Reichenpach* (bis 18. Jahrhundert: *Lindenerb*)  
 V 27 FK *Lugerbauer*, 1497 *am Luegerhoff* (bis JK), 1654 *Wolff Luegerbauer*  
 V 34 1848 *Vorderluckner*, 1445 *im Lug*, 1620 *im Reichenpach*  
 V 55 1708 *auf der Eben*, 1445 *auf der Eben*, 1557 *an der Samerstrassen*  
 V 56 JK *Müllner auf der Eben*, 1497 *auff der Eben*, 1547 *auff der Eben am Laffnitzerb* (bis GB: *Lafnitzerb*)  
 V 71 FK *Hannesmichl*, 1547 *Schädlererb* (bis 1752 *Schändlererb*)  
 V 79 1792 *in Weixlbaum*, 1497 *auffm Feld*, 1626 *am Weixlbaimach* (bis 1658 *Felderb*)

Bei Durchsicht dieser Liste fällt auf, daß in Rainberg dieses Nebeneinander von VN und UN kaum in Erscheinung tritt. Der Grund ist das lückenhafte Quellenmaterial. Daraus ergibt sich, daß nur bei einer durchgehenden Schreibtradition diese Doppelgeleisigkeit nachzuweisen ist, von der auch *Vocelka* sagt, daß die „Vulgornamen . . . oft Jahrhunderte später als Hausnamen auftauchen“.<sup>70</sup> Die schriftliche

<sup>70</sup> Vgl. *Vocelka*, wie Anm. 10, S. 71 f. und *Pichler*, wie Anm. 13, S. 75 f., wo das sehr illustrative Beispiel des *Andree Masser* angeführt ist.

Tradition oder (nach Gänser) die „geordnete Grundbuchführung“ ist also wesentlich für die Überlieferung des Namengutes, aber die Namen selbst sind älter als die ersten Aufzeichnungen durch den Schreiber. Sie stammen aus dem Volk, denn weder die LN noch die (oft originellen) ÜN wurden in der Schreibstube erdacht.

Erst durch die Umformung und Stilisierung infolge der sich ausbildenden Schreibtradition sind die nicht volkstümlichen -hof und -erb zu erklären, d. h. so sind neben den wirklichen VN erst die UN entstanden und weitergeschrieben worden.

Hier decken sich die Schlußfolgerungen aus dem mir vorliegenden Material nicht mit Pichlers Auffassung, der für die „Hausnamenbildung weitgehend amtliche Einflüsse“ postuliert.<sup>70a</sup> Die Namenbildung (bei BN wie VN = Hofnamen) im und durch das „Volk“ ging – wie ich glaube – im allgemeinen dem amtlichen Gebrauch voraus. Ausnahmen gab es sicher. Bei der Neufassung von Abgabeverzeichnissen, spätestens aber bei Anlegung der Kataster wurden die echten VN aus der mündlichen Tradition berücksichtigt. Die von Pichler zitierten Instruktionen der Herrschaft Eibiswald von 1596<sup>70b</sup> lassen sich doch wohl auch so deuten, ebenso wie das erwähnte Hofdekret vom 15. Dezember 1770. Was die Festlegung und Überlieferung der Hausnamen (= VN) betrifft, ist die Bedeutung und Kontinuität der Aufzeichnungen in der herrschaftlichen Kanzlei unbestreitbar.

Die obige Übersicht läßt auch sehr gut erkennen, daß bei der Anlegung des JK und FK recht sorgfältig die wirklichen VN aufgenommen wurden.

### C. ZUR ENTWICKLUNG DER FAMILIENNAMEN

Im 15. und 16. Jahrhundert dürfen wir im bäuerlichen Bereich sicher noch nicht von FN im heutigen Sinn sprechen, selbst wenn Zweitnamen genannt werden. Deshalb wird hier für die ältere Zeit der Terminus BN verwendet. Auch im 17. (und z. T. noch im 18.) Jahrhundert können solche BN mit VN wechseln.

Die Übergänge sind fließend. Offenbar werden BN erst wirklich zu FN durch die seit dem 17. Jahrhundert zunehmend genauere Fixierung mit der Führung von Matrikenbüchern und im 18. Jahrhundert durch die Anlegung der Kataster.

Die Ausgangsbasis für die BN und späteren FN ist die gleiche wie für die VN. Ihrem Gehalt nach betrachtet sind darunter ÜN, TN, LN, RN, HN und ein geringer Prozentsatz von AN. Aber die Verteilung dieser Untergruppen ist anders als bei den VN, denn bei den frühen BN haben ÜN und TN das Übergewicht, dann erst folgen LN und RN.

Um Einblick in die Verhältnisse des 15. Jahrhunderts zu geben, seien im folgenden die erfaßten BN aus dem Raum Vorau nach diesen erwähnten sechs Gruppen aufgeschlüsselt (wobei in einigen wenigen Fällen die Zuordnung zweifelhaft sein mag).

Bei zusammengesetzten Namen wird -hof weggelassen. Außer in Sonderfällen sind die Namen der heutigen Schreibweise angepaßt.

<sup>70a</sup> Vgl. Pichler, ebd. S. 73 und wie Anm. 4a, S. 121.

<sup>70b</sup> Vgl. Pichler, ebd. S. 75 und wie Anm. 4a, S. 121 f. und S. 123.

### I. Beinamen aus dem 15. Jahrhundert

- ÜN: Arbas, Pfersich, Pinck (Schmied ÜN?), Pütreych, Polster 2×, Prager (mhd. brogen), Präschel 2×, Prögel (\* brogil), Tamp, Tesch 4×, Torhaken, Fink, Fuchs, Geier, Haas, Haberler, Hammer, Hirsch, Hirschengiel, Hufnagl, Kaiser, Kern 4×, Kolb, König, Krauser/Kraußer 2×, Kurz, Muemer/Maimer (mhd. muome), Moshan/Mooshahn?, Nager, Nagl, Raschl, Roml/Rommel, Sonnenschein, Spiegl, Schädel/Schädler, Schärf, Schön, Schönherr, Schopf, Zisser (ma. zussern, mit Unlust arbeiten?)<sup>70c</sup>
- TN: Bäck, Bauer, Pinter/Binder, Prenner, Fiedler, Fischer, Fleischhacker, Glöbl (\* glesil, Glaser), Gschiel, Kloiber (ahd. kliuban), Kopper, Lederer, Löffler, Maurer, Rodler, Sagmeister 2×, Schmied, Schneider 9×, Schuster 3×, Schütz 4×, Weber 5×, Zimmermann
- LN: Baumgartner, Pichler, Pircher, Posch, Feichtinger, Feucht, Grössing, Hinter (?), Holzer, Kernbichler, Kerschbaumer, Kürn-/Kern-/Kienegger, Liebenreiter, Lueger, Moser, Or 2×, Raifbäck, Raster, Steiner 2×, Storer 2×, Straßmann 2×, Würzer
- RN: Albrecht/Olber, Perchtler (von Berchtold), Perharter 2×, Petsch/Pötsch (zu Bernhard oder Berthold), Pötz, Tybold/Diewald, Vasold/Väsel 2×, Gössel/Geßl, Gösswein, Haindl, Hainzl, Chuenär/Kainer, Leubl/Loibl, Leubmann/Liebmann, Lukas, Mendel, Riepl(er), Ruedlar/Riedler, Rudolfer, Seidel, Seyfreid, Weindel 2×, Wolfstrigel
- HN: Payr/Paier, Chäbinger/Kaibinger, Kapfensteiner 3×, Kapfer 6× (möglicherweise Kurzform zu Kapfensteiner), Rudersdorfer
- AN: Aigner, Hofer, Lechner, Widerhofer (?), Wiedner
- unklar: Putz/Putschauner, Tuming, Krachler (TN oder ÜN?)

Die in dieser Liste unterstrichenen BN aus dem 15. Jahrhundert leben in den heutigen VN oder FN weiter, der Rest ist – zumindest aus dem Namengut der Hofbesitzer dieser Region – im Laufe der Zeit verschwunden. Fink hat in der mit -er erweiterten Form Finker (FN) überdauert, und der Namensbestandteil \* Ruod- (in: Ruedler/Riedler, Rudolf) ist versteckt im mehrmals genannten FN Ruethofer.<sup>71</sup>

Aus der obigen Zusammenstellung kann man auch ablesen, daß vor allem LN, aber auch ÜN und TN, sich am besten gehalten haben, während RN und HN fast gänzlich untergegangen sind.

### II. Beinamen aus dem 16. Jahrhundert

Zu den BN des 16. Jahrhunderts möchte ich nur kurz zusammenfassend festhalten: Die auf RN basierenden BN nehmen etwa um die Hälfte ab, während die TN um einige Prozent zunehmen. Die ersten VN – vor allem die auf -bauer und -hofer – tauchen als BN auf (ca. 4,5 %). Vgl. dazu den Abschnitt „Schwanken zwischen VN und BN.“

<sup>70c</sup> Vgl. Schmeller II, Sp. 1157: zussern d) jämmerlich tun, Spaß verderben, knausern, auch: zussarad (ebd.). Als Mundartwort kommt „umzussern“ im Sinn von „mit Unlust arbeiten“ noch vor.

<sup>71</sup> Vgl. Anm. 52.

### III. Beinamen aus dem 17. Jahrhundert

Eine starke Veränderung des BN-Bestandes tritt im 17. Jahrhundert auf. Deshalb wieder eine listenmäßige Aufschlüsselung:

- ÜN: Pfersach, Pöll, Tamp 3×, Fuchs, Geyer 2×, Graf, Haas 3×, Haberler 2×, Hammerl, Haspl, Hufnagl, Käfer, Kern, Kurz, Mager(erb), Maim(b)er 3×, Muhr 3×, Räschl, Ratfux/Rotfuchs, Saurer, Sexer/Sechser, Spiegl, Schändler 2×, Scherf 2×, Stock(hof), Züsser/Zisser 9×
- TN: Peck, Pfeifer, Pfleger, Fändler, Glöser/Gläser, Gschiechl, Maurer, Notter 2×, Speringer (Schweringer?), Schmidt, Schneider (Haus-), Weber
- LN: Allmer 2×, Arzberger, Pangärtner/Baumgartner 2×, Pichler, Puchegger, Dorn 2×, Ebner 2×, Feichtinger 3×, Grueber, Kolmüllner, Lafnitzegger, Lembäcker/-böcker, Marbacher 2×, Markfelder, Moser, Moßbacher, Ohr, Raster, Rechberger 2×, Reuter/Reiter, Spitzer 3×, Steinwender, Stifner, Storer 5×, Weißenböcker/-bäcker, Wetzberger
- RN: Aget(hof), Pienz, Pörtl 2×, Prantl/Brandl, Theißl, Geßl 2×, Haindl/Händl, Kainer, Kainz, Cainrad, Wendel
- HN: Payr 4×, Gschaidner 2×, Walch
- AN: Aigner, Hold, Lechner 3×, Mayr, Neuhauser
- unklar: Krogger, Romirer 2×, Stoppacher

Aus VN sind BN geworden:

Payrhofer, Perkhofer, Pichlbauer, Topel-/Doppelhofer, Forsthofer 2×, Haupten-/Happenhofer, Haspelhofer, Hausbauer, Hauswirthofer, Kernbauer, Kerschhofer, Kohlhofer, Krautsackhofer, Luegerbauer, Mayrhofer, Mitteregger, Orthofer, Raithofer, Rieglbauer, Rothleitner, Schachenbauer, Steinhöfer, Straßbauer, Weghofer

Aus diesem Überblick ergeben sich vor allem zwei Erkenntnisse: Der Anteil der auf TN basierenden BN ist auf etwa ein Drittel gegenüber dem 16. Jahrhundert gesunken, aber der Anteil der auf LN bzw. VN fußenden BN ist um ein Mehrfaches gestiegen. Daraus folgt einerseits, daß die aus TN herrührenden BN des 16. Jahrhunderts sicher nicht als FN zu werten sind, und andererseits, daß LN, ob sie nun Herkunft von einem bestimmten Ried oder von einem bestimmten Hof ausdrücken, besonders gerne als BN gebraucht werden. Sie machen insgesamt schon weit über 40 % aus. Näheres s. Übersichtstabelle.

Damit ist die FN-Bildung in voller Gärung.

### IV. Die Entwicklung der Familiennamen im 18. Jahrhundert

Im 18. Jahrhundert darf man wohl schon von FN statt BN sprechen, weil die Zweitnamen (vielleicht mit einigen Ausnahmen) erblich geworden sind.

Nochmals gibt es eine beträchtliche Zunahme bei den LN und VN, die als FN fungieren. Weit mehr als die Hälfte (ca. 57 %) des FN-Bestandes kommt aus dieser Namensgruppe, die damit überhaupt ihren Höchststand durch starke Reduzierung des Anteils an RN, HN und TN erreicht hat.

Darum ist in der folgenden Liste nur diese Namensgruppe berücksichtigt.

- LN: Almer, Arzberger 3×, Auerböcker 2×, Baumgartner 3×, Pichler 6×, Breineder 3×, Breitenbrunner, Puchegger 4×, Thorstätter, Dorn, Ebner 2×, Feichtinger, Frauenthaler, Goldgruber, Grabner 5×, Grainegger (Kronegg), Gruber 11×, Haider 5×, Hauswiesner, Hinterleitner 7×,

- Holzer 18×, Inlechner, Kerschbaumer 3×, Kirchsteiger 2×, Kogler, Krautgartner, Leitner, Lembäcker 9×, Marbacher, Markfelder 6×, Moser 3×, Raifbäcker 2×, Rechberger 5×, Scharter 5×, Sommersguter, Sonnleitner 4×, Spitzer 2×, Schöngrundner, Steinbäck(er) 7×, Steiner 4×, Storer 3×, Weißenbäck(er) 3×, Wetzberger 2×, Windhaber 2×, Winkler
- VN: Pichlbauer, Polsterhofer, Tarbauer, Doppelhofer 3×, Ehrenhöfer 3×, Feiglhofer, Feldhofer, Kernbauer, Kerschhofer, Leitenhofer/-bauer, Mayrhofer 8×, Ohrhofer, Orthofer, Reithofer, Ruethofer 3×, Spörkerbauer, Schützenhöfer 2×, Schwingesbauer, Steinhöfer, Unternstein(er), Weghofer

Damit ist die Ausbildung und Entwicklung der FN abgeschlossen. Freilich gibt es bis in die Gegenwart noch gewisse Verschiebungen im FN-Bestand der Hofbesitzer, aber sie sind nicht gravierend. Um einen Vergleich zu ermöglichen, seien noch die FN der Hofbesitzer nach dem Stand um 1985 vollständig angeführt.

### V. Der Familiennamenbestand der Gegenwart

- ÜN: Paunger (?), Fank 8×, Faustmann 4×, Fuchs 3×, Ganster, Gaugl, Geier 5×, Glatz, Gremsl, Grill, Haas, Haberler 4×, Hammerl 3×, Haspl 8×, Kaiser 3×, Kern 5×, Kolb 3×, Kraußler 4×, Marotti (marodig?), Milchrahm 5×, Muhr, Reßl, Saurer 6×, Schantl, Schnur, Schwengerer, Wolf, Zisser 3×
- LN: Arzberger 4×, Baumgartner, Berger, Pichler 5×, Posch, Breitenbrunner, Buchegger 2×, Ebner 2×, Frauenthaler 4×, Grabner 4×, Gruber 4×, Haider, Hinterleitner, Höller, Holzer 16×, Kager 4×, Kaltenegger, Kern-/Kienegger, Kerschbaumer 4×, Kirchsteiger 3×, Kothgasser, Krautgartner, Lembäcker 2×, Rechberger 9×, Riegler 3×, Sommersguter 3×, Sonnleitner, Spitzer 3×, Schneeberger, Schöngrundner, Steinbäck, Steiner, Storer 4×, Stübegger, Weinberger, Weißenbacher, Wetzberger 5×, Winkler
- VN: Pichlhöfer, Pillhofer, Tarbauer, Ehrenhöfer 6×, Feldhofer, Gößlbauer, Kandlbauer, Kandlhofer, Kernbauer 2×, Kerschbauer 3×, Maierhofer 8×, Notbauer, Ohr(e)nhöfer 3×, Reithofer, Riebenbauer, Rohrhofer, Schafferhofer 2×, Schützenhöfer 2×, Schweighofer, Steinhöfler
- TN: Bergmann, Pfeifer 3×, Pfleger 2×, Pinter, Prenner, Glöbl 4×, Gschiel 3×, Müller, Reiterer, Schiester 2×, Schreiner 2×
- RN/VoN: Petz 2×, Pötz, Brandl, Putz 2×, Eiselt, Konrad, Wölfler (Kurzform mit -er)
- HN: Böhm, Elstner (?), Heißenberger (könnte auch zu den LN gestellt werden)
- AN: Hofer, Lechner 6×
- unklar: Amstler, Terler (Törler?), Kalbitz, Kitting, Kittinger (ÜN zu mhd. kute, Täuberich?), Kubalek, Romirer 5× (LN in Zusammenhang mit Romai, Flur hinter Hertenfels?)

### VI. Die Bodenständigkeit der Familiennamen

Den weitaus größten Anteil an den FN von heute haben LN und bestehende oder ehemalige VN auf -hofer, -höfer, -bauer, die in der Mehrzahl auch aus dem Vorauer Becken und seiner näheren Umgebung stammen. Freilich sind FN wie Pichler,

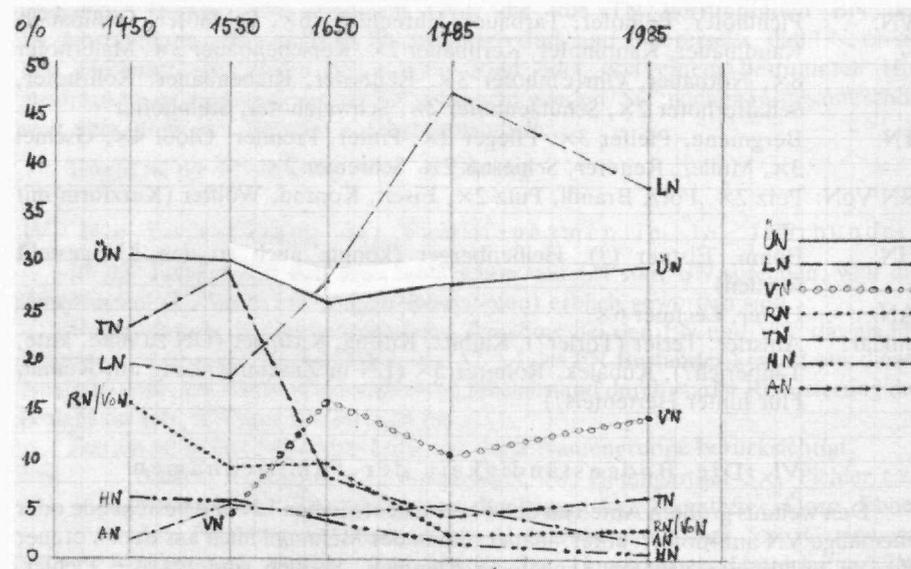
Grabner, Höller, Riegler, Winkler usw. so häufig und weitverbreitet, daß sie nicht unbedingt im engeren Umkreis entstanden sein müssen. Doch die Wahrscheinlichkeit ist groß. Rechnet man auch die alten, einheimischen ÜN, TN, RN und AN dazu, kommt man auf eine Summe von 212 Besitzernamen (die Zahl der Namen selbst ist wegen öfterer Namengleichheit geringer), d. h. es sind rund 71 % der Namen bodenständig.

### VII. Die Entwicklung der Beinamen beziehungsweise Familiennamen

a) in tabellarischer Übersicht  
Anteil in Prozenten

	15. Jh.	16. Jh.	17. Jh.	18. Jh.	20. Jh.
AN	2	5,2	4,8	5,3	2,8
RN/VoN	16,5	8,6	8,8	2,8	2,6
HN	6	5,2	4,8	2,5	1,1
TN	23,5	28,7	8,9	4,4	8,5
ÜN	30,5	30	26	27,2	29,4
LN	19,5	17	28	46,9	37,5
VN		4,5	16,4	10,3	14,7
unklar	2	0,6	2	0,9	3,3

b) in graphischer Form



### VIII. Namen als Bewahrer sprachlicher Relikte

Auf sprachgeschichtliche Fragen kann im Rahmen dieser Arbeit nur sehr kursorisch eingegangen werden. So seien hier nur ein paar Hinweise auf philologisch interessante Details angefügt.

Namen konservieren alte Lautungen:

1. Beispiele für Besonderheiten im Vokalismus:

- Die sehr offene Aussprache des ahd. *ô* – heute meist schon durch *o* ersetzt – schlägt sich in der Schreibung Khatinderffl<sup>72</sup> oder Ratfux, Ratleithner nieder.
- Die Entwicklung von altem *uo*, *ue* + *m/n* zu nasaliertem *oä* zeigen Aussprache und Schreibung in Namen wie Raymberg, Khainer, Kainz oder Maimer. Dieser Entwicklung hat sich offenbar Raithofer aus Ruethofer (ohne Nasalierung) angeschlossen.
- Die Entwicklung von altem *ou* und seinem Umlaut vor Nasal ist in der Aussprache und Schreibung Pängartner oder im VN Bamblbauer nachzuweisen. Eine ähnliche, eigentlich nur in Namen zu findende altertümliche Lautentwicklung liegt im heute noch so gesprochenen Franthaller vor (*a* aus *ew*).<sup>73</sup>
- Die ältere Aussprache des mhd. *ai* haben die Namen Moihof und Pojer (wie der VN Moigruber in St. Jakob i. W.) bewahrt.<sup>74</sup> Übrigens gibt es nebeneinander die Aussprache Haider für den FN, Hoada(n) für den VN Haidbauer, ähnlich wie Maierhofer (FN) neben Moar (VN) und Moihof (Riedname) besteht.
- Die Entrundung des *ü* in der Verbindung *ür* hat zur Aussprache *ia* geführt, die durch Nasalierung den Namen Chürenekker zu den Varianten Kien- bzw. Kernegger werden ließ.
- Die alte Aussprache *ua* für *or* ist im VN Storer enthalten (nicht im FN), während der VN Florler (von Florian) *flou la* (Ausfall des *r* vor *l*) gesprochen wird.
- Entrundung des *ö* ließ nach Ausfall des *d* aus *Öden e n* entstehen, wodurch der FN Ehrenhöfer zustandekam. Der FN Ohrenhofer wiederum setzt die Aussprache *ou n* voraus, die sich (bei P 2) in der Schreibung Ornhoff (1547) bzw. Modenhof (1644) wie beim Madnerb von 1547 (P 44) widerspiegelt.

2. Beispiele für Eigenheiten im Konsonantismus:

- Der Ausfall von *r* vor *n* und *l* in der echten Mundart hatte bei Kernbauer beim VN die Aussprache *khe nba* zur Folge, während der FN natürlich – der Schreibung angepaßt – *kheanbaua* gesprochen wird. Der VN Karler, *kho la* gesprochen, ist nur durch das Wissen um diese Lautentwicklung deutbar.
- Die echt *ma.* Aussprache des Flußnamens Lafnitz, nämlich *lofats*, läßt sich in der Schreibung Lauenzmülner erkennen.
- Der Ausfall des intervokalischen *g* oder *ch* führte zur *ma.* Aussprache *bu eik* (Puchegg) und *riaöbo* (Riegersbach).
- In der Schreibung Rainwerg wird die bilabiale Aussprache des *b* deutlich. Noch heute heißt der Name altmundartlich *roäwa*, ähnlich auch (ohne Nasalierung) heißt Rohrbach *roawa*.

<sup>72</sup> Vgl. Strassberger, wie Anm. 43, Nr. 238, S. 93: Kottinghörman.

<sup>73</sup> Vgl. Anm. 46.

<sup>74</sup> Vgl. Eiselt, wie Anm. 14, S. 109, Anm. 72.

- e) Eine typische jögländische Spracherscheinung war die Erweichung des anlautenden *sp* (*šwina* – *spinnen*, *šweig* = *Speck*). Sie ist in der Schreibung Schwörkherbauer für Spörkerbauer dokumentiert.<sup>75</sup>

In diesem Zusammenhang ist anzumerken: Es wäre hoch an der Zeit, die alte lokale Aussprache der verschiedenen Flur-, Gegend- und Siedlungsnamen zu erheben und festzuhalten, bevor sie in Vergessenheit geraten. Spätestens in der übernächsten Generation wird niemand mehr wissen, daß man z. B. noch vor dem Krieg šocharaund (Schachenamt) sagte, wenn man von der Gemeinde Schachen sprach. Wie bei den FN setzt sich nämlich allmählich auch bei den Siedlungsnamen eine der Hochsprache angenäherte Aussprache durch und verdrängt die echt ma. Lautung. So sagt man heute etwa *meinichwold* statt *miniwold* (Mönichwald) oder *aichbeag* statt *oachbéa* (Eichberg).

Andernorts, z. B. in Bayern, sind solche Erhebungen schon längst im Gange.<sup>76</sup>

### 3. Versunkenes Wortgut in Namen:

Auch hier werden wieder nur ein paar Andeutungen gemacht und einige mehr oder minder zufällig sich anbietende Beispiele herausgegriffen.

Im Namen Doppelhofer verbirgt sich das mhd. *tobel*, Waldschlucht, in Kager das mhd. Wort *gehac*,-*ges*, das zwar im ma. *kho* „*gehag*“, Zaun (Verb: *khagn*) noch verständlich ist, aber kaum mit dem FN in Verbindung gebracht wird. Daß in Gschiel und Schiester alte Wortformen für „Schuster“ stecken, wird man nicht sofort erkennen. Oder wer denkt, auf dem ehemaligen Spörkenbichl Spatzen zu finden (mhd. *sperc*, *Sperling*)? Wer vermutet im „Kraut“ (Chalppenchrawtt) ein „Gereute“?<sup>77</sup>

Bei Prager wird man eher an die Herkunft aus Prag denken als an das mhd. *brogen*, prahlen, aufschneiden, beim Lueger eher an „lügen, Ausschau halten“ als an mhd. *luoc*, Versteck, Schlupfwinkel.

Im Namen Swager ist die Verwandtschaftsbezeichnung noch leicht zu durchschauen, aber kaum in Maimer oder Schnur (mhd. *snuor*, Schwiegertochter).

Der Greilberg ist wahrscheinlich durch einen ÜN mit mhd. *krōuwel*, Krampen, in Zusammenhang zu bringen, und nach meiner Deutung meint „Stifen“ etwa dasselbe wie *Leiten* (mhd. \* *stife swf.*, Nominalbildung zu mhd. *stief*, steil).<sup>78</sup>

## IX. Altersschichten bei den Familiennamen

Ähnlich wie bei den VN ist auch bei den FN nur eine grobe Unterteilung in Altersschichten möglich, da auch innerhalb der Namengruppen Altersunterschiede bestehen. So sind z. B. sicher nicht alle aus LN herstammenden FN gleichen Alters. Auch ein markanter ÜN wie „Krautsack“ oder „Krautwamp!“<sup>79</sup> kann jederzeit gegeben worden sein, nicht nur, als die ältesten BN „erfunden“ wurden.

<sup>75</sup> Vgl. F. Eisel, Die Mundart des Jokellandes (Lautgeschichte) (masch.) phil. Diss. Graz 1950, § 51, S. 139.

<sup>76</sup> Vgl. M. Weber, Ortsnamen in der Mundart (Bericht über die Aufnahme der mundartlichen Ortsbezeichnungen im Rahmen des Historischen Ortsnamenbuches von Bayern), in: BONF, 20. Jg. (1983), 66–78.

<sup>77</sup> Vgl. Eisel, wie Anm. 14, S. 122.

<sup>78</sup> Vgl. ebd. S. 111, Anm. 78.

<sup>79</sup> Leibst. Verz. 1527, Stift Vorau, Nr. 228, f. 13v–15v, A. Puchegg: Andre Khrautsakh, Orig. Pgt. Nr. 242, STAV (1500): Krautbamp! hintz den höffn.

1. Zur ältesten Schicht gehören:
  - a) ÜN (Haas, Geier, Fuchs) und alte, aus präpositionalen Fügungen entstandene LN auf -er (Pichler, Holzer)
  - b) altdeutsche RN (Kurzformen) und AN auf -er (Hofer, Lechner)
  - c) einige TN (Prenner, Binder)
2. einer jüngeren Schicht gehören an (etwa in der Reihenfolge der Aufzählung):
  - a) LN bzw. VN auf -bauer (ca. seit 16. Jahrhundert)
  - b) LN bzw. VN auf -hofer
  - c) LN, die Herkunft aus einem heimischen oder benachbarten Hof oder Ried andeuten (inkl. Typus Inlechner)
  - d) nicht bodenständige, „fremde“ Namen

## ANHANG

### X. Das Namengut des Marktes Vorau im 15. und im 18. Jahrhundert

Um einen Vergleich zwischen den Bauerngemeinden und der Marktgemeinde Vorau zu ermöglichen, werden die Namen der Vorauer Bürger aus dem 15. Jahrhundert nach den gleichen Kategorien aufgeschlüsselt wie die Namen aus den Bauerngemeinden. Das Material ist den VZR, Seiten 5 bis 16 (1445/50) und den Seiten 111 bis 117 (1497), entnommen.

Mit diesen Namen aus der Frühphase der Namengebung, in der Zweitnamen des ganzen Ortes erstmals faßbar werden, und der Namenliste aus dem 18. Jahrhundert (JK), welche bereits die Endphase der Entwicklung festhält, kann – glaube ich – der grundlegende Unterschied zwischen den Verhältnissen im rustikalen Bereich und dem Markt aufgezeigt werden, wo Handwerk, Handel und Gewerbe bestimmende Faktoren waren. Es ist offensichtlich, daß die Voraussetzungen für die Namengebung und -entwicklung in der geschlossenen Siedlung völlig anders waren als in der Streusiedellandschaft, da z. B. LN im Markt nur in sehr wenigen Fällen sinnvoll waren.

Die Namen werden, wenn nicht besondere Gründe für die Beibehaltung der originalen Schreibweise sprechen, der heutigen „Rechtschreibung“ angepaßt.

#### 1. Beinamen aus dem 15. Jahrhundert

ÜN: Puchas, Taubensprung, Tauber 2×, Dienst 2×, Torhaken 2×, Trüchler, Trummer, Trinkel, Tugendlich, Einfalt, Fasching 2×, Federkranz, Fink, Fliechmaschen, Greiner, Groß, Haas, Habersack, Heuß, Hirschmann, Hundszistel 4×, Kleibsack, Krenn 2×, Kurz, Lebansarg (Leb ohne Sorge!), Löbel 2×, Lobenwein, Muhr 3×, Raynogel, Rauchhösel 3×, Schilcher, Schillhammer, Schneeweiß, Schönherr, Stöbl, Sturm, Weiß

LN: Pach (peym), Pucher, Veld (ab dem), Freythoff (unterm), Gruber, Kaltenbrunner, Kogler, Kramhofer, Lackner, Artt (= Ort, am), Santer, Steiner 2×, Stiegen (auff der), Weißenbäcker, Winkchel (im)

TN: Bäck 3×, Bauknecht, Pfänder 3×, Pfleger, Priester, Torwärtel, Fleischhacker (Fleischer) 10×, Fluderer, Gotzler (Götzler?), Grasmarkter 3×, Grünscherer, Haberer 2×, Hafner, Hammerschmied,

Hutter, Ircher, Karner, Kerschler, Kerschner, Kerzer, Koch 3×, Korner, Kramer 2× (1× fälschlich: Kammerer?), Krauter, Kürschner 8×, Lederer 2×, Maurer, Mauter, Mesner 2×, Müllner 2×, Neubäck 2×, Ofner, Riemer, Rohrer, Roser, Saitenmacher, Scherer, Schindler, Schlosser, Schmied 7×, Schneider 6×, Schneiderknecht, Schnürmacher, Schuhknecht, Schuster 7×, Weber 2×, Wollschläger, Zeiner 3×

HN: Angererweit(z) Hafner, Passail (von) 2×, Pinkafelder, Preiner, Preuß, Burghauser, Töpplinger (Döblinger?), Turner, Voringen (Vorauer?), Farenpach (Formbach?, von), Gersdorfer 2×, Gleisdorfer 3×, Hitzendorfer 2×, Kargenauer, Lafnitz (von), Lebinger, Leitersdorfer, Murecker, Nansheimer, Rudersdorfer, Schaunberger, Wilberger (?) 2×, Wolfauer 2×

RN: Albrecht, Petsch, Kathrin (Chättrin), Lukas, Rietzer (Rueczer), Weigl (Weygel), Wilhelm (Wilhalbn)

AN: im Haus 3×, Hof(f)er, an der Hofstatt

unklar: Pawss (= Bausch oder Pavchs, ÜN?), Plawn (= Polan?), Harlinger (HN?), Suenär (zu mhd. suone, Urteil, Gericht?), Schyem (ÜN?)

Was auf den ersten Blick auffällt, ist der überraschend hohe Anteil an TN und HN. Der Grund ist klar: Tätigkeit und Herkunft sind einwandfreie Unterscheidungskriterien und bieten sich daher für Zweitnamen an, wenn nicht schon ein ÜN vorhanden ist. Der Anteil der ÜN ist vielleicht etwas höher als in den Bauerngemeinden, aber nicht wesentlich. Das Besondere ist ihre inhaltliche Andersartigkeit: Taubensprung, Tugendlich, Einfalt, Fasching, Federkranz, Hundszistel, Lebansorg, Lobenwein, Rauchhösel, Schneeweiß, Schönherr. In dieser Sammlung sind so gewöhnliche Bauern-ÜN, wie Torhaken, Haas oder Habersack, Ausnahmen!

Die große Zahl der TN, die im 18. Jahrhundert fast verschwunden sind, ist ein sicherer Hinweis darauf, daß es sich dabei nur um BN, nicht um FN handelte. Umgekehrt ist der Mangel an LN durch die lokale Ausgangssituation bedingt: Für LN gab es zu wenig „Anhaltspunkte“.

Bemerkenswert ist, daß der Namenbestand der Bauerngemeinden sehr bald durch Namen aus dem Markt ergänzt wird. Petsch, Torhaken, Haas, Habersack, Muhr, Rauchhösel, Sintramer, Schönherr tauchen später bei Höfen auf. Keineswegs zufällig sind es fast ausschließlich ÜN.

Im raschen Wechsel der Namen zwischen 1445 und 1497 zeigt sich die relativ große Mobilität im Marktort.

## 2. Familiennamen aus dem 18. Jahrhundert

ÜN: Pillich (Bilch, billig?) 2×, Polster, Prinz, Taubenschuß, Faustmann 3×, Freytag, Fuchs 2×, Gamperl, Geyer 2×, Grasmuck, Graß, Haberler, Haspl, Heilling (?), Kacherle, Kern, Kernbeiß, Knöbl, Kraußler, Le(b)wohl, Reßl, Ritter, Saurer, Schänzl (mhd. schanz, Bauernkittel), Schröck, Stangl, Zisser 2×, Zorn

TN: Pfeifer 4×, Binder, Bräuer, Tendler, Forster, Frieß (mhd. vriese, Dammarbeiter), Hasüber, Karner, Kopper, Maister

LN: Aibler/Albler 5×, Allmer, Baumgartner, Pichler, Pruggner, Puchegger, Thorstätter, Dobler, Turner, Eder, Feichtinger, Gräßler (aus dem „Graben“ = oberes Lafnitztal), Gruber, Hinterleitner, Hochegger, Holzer, Ingruber 2×, Kerschbaumer 2×, Langegger, Leitner, Ranzen-

bacher (= Katzenbacher? – für den gleichen Betrieb genannt), Schöngrundner, Storer, Wetzelsberger 2×, Weißenböcker 2×, Wilfinger

VN: Allachbauer, Feldhofer, Grabenhofer, Hausbauer 3×, Kaindlhofer, Königshofer, Lechenbauer, Mayrhofer, Ochenbauer 2×, Orthofer, Reithofer, Rußhofer, Schwingesbauer, Weghofer

HN: Böhm, Praunsperger, Preiß, Kundegraber, Lebinger 2×, Raßinger (Rasing bei Mariazell?)

RN: Purkhart, Eisel/Eißelt (Isolt), Eiserle (hierher oder TN?), Geßl 2×, Güsserle (Giselbrecht, -her), Hier (Hero, Kurzform zu Hermann?), Kollmann, Lipp, Manß (= Manz, Kurzform zu Mangold), Marx, Rudolph, Siegl (zu Sieghard, -fried)

AN: Illmayer (aus: \* Ilg-/Gilg-?), Kollmayr 2×, Stadler

unklar

oder

fremder

Herkunft: Palitschka, Pritz, Tauß 3×, Hollernegg, Schlamendinger/Schlamingender

Die Veränderungen im Namenbestand innerhalb von drei Jahrhunderten sind markant. Am besten haben sich die ÜN gehalten, obwohl auch in dieser Guppe viele neue Namen aufgetaucht sind, z. B. aus dem Umland: Polster, Fuchs, Geyer, Haberler, Haspl, Kern, Kraußler, Saurer, Zisser.

Eine außerordentliche Verringerung ist bei den TN festzustellen: 10 Namen sind von rund 40 im 15. Jahrhundert übriggeblieben, wobei Bräuer (dessen Träger Tuchmacher ist) auch ein ÜN sein könnte („dick wie ein Bräuer“).

Ein ähnlicher Rückgang fällt bei den HN auf. Die Erklärung dafür ist einfach: BN sind überflüssig geworden, weil sich inzwischen die FN ausgebildet haben.

Der große Anstieg der LN und VN (auf -bauer und -hofer), welche die Herkunft ihrer Träger aus der näheren und weiteren Umgebung verraten, sind natürlich auf den Zuzug von Handwerkern und Kleingewerbetreibenden zurückzuführen. Selbst unter den RN sind einige altüberlieferte, wie Burghard, Geßl, Kollmann, Lipp. Doch gerade in dieser Gruppe gibt es typische „Zugereiste“: Eisel, Eiserle, Güsserle, Hier, Manz, Siegl.

Und nun, Ende des 18. Jahrhunderts, haben sich auch schon einige fremdländische Namen in den bislang heimischen Namenschatz eingeschlichen.

## D. ZUSAMMENFASSUNG

### 1. Allgemeine Prinzipien und Tendenzen in der Namengebung und -entwicklung

Das Ziel der Namengebung ist für Personen- und Hofnamen gleich: Identifizierung der Person oder des Hofes durch den Namen. Bei Bedarf wird für die Person zum RN (Taufnamen) ein Zweitname (BN) geprägt, und zwar (zumindest in frühen Stadien) von den Mitmenschen der Umgebung.

Mittel der Identifizierung durch einen BN sind

a) auffallende Merkmale (ÜN)

b) Herkunft aus einer Siedlung, einem Ort oder Land (HN), aus einem Ried oder einer Flur (LN) und (später) von einem Hof (VN)

c) berufliche Tätigkeit (TN)

- d) der RN des Vaters mit einer Erweiterung durch -er (Riepler, Riedler usw.)  
Gilt es, einen Hof und dessen Inhaber durch eine möglichst eindeutige Bezeichnung zu identifizieren, so mag dafür ein RN + LN genügen. Wenn nicht, wird RN + BN + LN verwendet. Ist RN oder BN allein bekannt genug, kann der LN wegfallen. Damit ist aus dem RN oder BN ein tradierbarer VN geworden. Etwa in diesem Stadium setzt die schriftliche Überlieferung durch Kauf- oder Teilungsbriefe, durch Abgabenverzeichnisse oder ähnliche Quellen ein. Kurz gesagt: Jeder schriftlichen Aufzeichnung geht eine mündliche Tradition voraus, alle frühen Namen sind „Vulgarnamen“ im wahrsten Sinn des Wortes.  
Das Streben nach Eindeutigkeit der Benennung bleibt durch die Jahrhunderte gleich. Es ist der Grund für Differenzierungs- und Modifizierungstendenzen, wenn Bedarf besteht. Ist der Bedarf nicht gegeben, d. h. ist ein Name eindeutig genug, kommt die Tendenz zur Sprachökonomie zur Geltung.

## 2. Schreibtradition und mündliche Überlieferung

Mit der schriftlichen Fixierung von Namen entsteht ein zweiter Traditionsstrom durch das Weiterverwenden von Bezeichnungen, die für die Administrationstätigkeit der Grundherrschaft ausreichend, aber im Volk nicht mehr üblich sind, ob sie nun durch den RN oder BN eines Besitzers ersetzt wurden oder durch einen TN. Bei der Anlage eines neuen Verzeichnisses der Grundholden kann der neue (volkstümliche) Name zur Kenntnis genommen werden, aber des öftern geschieht es nicht. Nun laufen UN („Schreibnamen“) und VN vielleicht lange Zeit – möglicherweise bis zum JK oder gar FK – nebeneinander her. Doch eine gegenseitige Beeinflussung findet statt. Die volkstümlichen Namen auf -bauer z. B. werden in den Amtsgebrauch übernommen und zu neuen BN bzw. späteren FN, die amtlichen Namen auf -hofer werden im Volk geläufig und zu BN bzw. VN. BN und VN werden verwechselt und für die gleiche Person gebraucht, VN und LN werden immer häufiger – vor allem im 16. und 17. Jahrhundert – zu BN und etwa mit dem 18. oder in dessen Verlauf zu FN.

Ergebnis: Aus beiden Traditionsströmen sind neue Namen entstanden, und zwar sowohl FN (Personennamen) als auch VN (Hofnamen).

Die Entstehung und Entwicklung der Personennamen zu den FN von heute und die Entstehung und Entwicklung der Hofnamen zu VN von heute sind also nicht voneinander zu trennen. Sie greifen ineinander, beeinflussen sich gegenseitig und laufen gleichzeitig ab.

## 3. Altersschichten

Auf Grund verschiedener Unwägbarkeiten ist eine präzise Festlegung von Altersschichten weder bei den Hof- noch bei den Personennamen möglich. Wie abschließend zu den VN und zu den FN ausgeführt wurde (siehe Seite 120 f. und Seite 132 f.), lassen sich aber doch verschiedene „Leitformen“ erkennen.

- a) Hofnamen: LN mit der Präposition „zu“ und Zusammensetzungen mit -dorf, -stetten stammen wahrscheinlich aus der Gründungszeit. Ein ähnliches Alter dürften LN in Form anderer präpositionaler Fügungen aufweisen. Jedenfalls gibt es ab dem 17. Jahrhundert keine Neubildungen dieser Art. Auch AN dieser Bildungsweise (in Lechen, in Hof) sind sicher alt. Zusammensetzungen mit -bauer sind seit dem 16. und solche mit -hofer seit dem 17. Jahrhundert anzutreffen, ebenso wie verdunkelte altdeutsche RN. Alle anderen VN-Typen sind jünger.

- b) Familiennamen: Bei Personennamen ist die altersmäßige Reihung vielleicht noch schwieriger. Sehr alt sind mit Sicherheit verdunkelte RN und ÜN aller Art. Jünger, aber noch der älteren Schicht zugehörig, sind aus BN entstandene und von präpositional gebildeten LN herrührende Namen auf -er und manche TN, die aber in dieser Hinsicht nicht ganz durchschaubar sind. Verwunderlich ist, daß sie sich – in Vorau – äußerst selten als FN gehalten haben.

## 4. Das Übergewicht der Lagenamen

Der überaus hohe Anteil an LN und das Beharrungsvermögen dieser Gruppe wurden schon herausgestellt. Außer den lokalen Gegebenheiten, die ihre Bewahrung begünstigt haben, kommt sicher als Grund dazu, daß diese Namen „neutral“ sind, weder als unschön oder kompromittierend empfunden werden und damit nicht zu einer bewußten Namensänderung Anlaß geben. Damit ist wohl auch die Vorliebe für analoge Neubildungen zu erklären.

## 5. Bodenständigkeit der Namen

Die Bodenständigkeit des heutigen Namenbestandes hängt sicher weitgehend mit der rein bäuerlichen Struktur, der Abgeschlossenheit der Region und (in der Vergangenheit) der geringen Mobilität ihrer Bewohner zusammen. Dies wird ja auch durch den Vergleich mit den Verhältnissen im Markt bestätigt, wo früh vom Markt aus neue Namen ins bäuerliche Umland eindringen und umgekehrt die Bauerngemeinden neues Namenmaterial für die Marktbürger lieferten, wie aus dem Bestand des 18. Jahrhunderts hervorgeht.

Das Vorauer Becken ist also nicht bloß durch geographische und historische Einheitlichkeit geprägt, sondern ist auch heute noch eine in sich geschlossene Namenlandschaft.

## LITERATURVERZEICHNIS

Außer den in den Anmerkungen vollständig zitierten Arbeiten wurden verwendet:

- Bach, Adolf, Deutsche Namenkunde. 3 Bde., Heidelberg 1952–1956.  
Ebner, Herwig, Alte Hofnamen im oberen Murtales, BlfHk. 30 (1956), 111–114;  
ders.: Kurz- und Kosenamen beim innerösterreichischen Adel während des Spätmittelalters, BlfHk. 47 (1973), 112–122.  
Fank, Pius, Das Chorherrenstift Vorau, 2. Aufl. 1959.  
Hutz, Ferdinand, Gold- und Silberbergbau in Reinberg, VHBl. 7 (1985), S. 37.  
Lamprecht, Otto, Die Anfänge der Vulgarnamen, BlfHk. 1. Jg. Nr. 11/12, S. 10–12.  
Lang, Alois, Zu den Anfängen der „Vulgo“-Hausbezeichnungen, BlfHk. 1. Jg. Nr. 5/6, S. 5–7.  
Pirchegger, Hans, Landesfürst und Adel in Steiermark. 3 Bde., Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark 12 (1951), 13 (1955), 16 (1958).  
Posch, Fritz, Schloß Reitenau und der Kranichberger Rodungsblock bei Hartberg, Mitt. des Steir. Burgenvereins 5 (1956), 6–19;  
ders.: Oststeirische Ritterhöfe, Mitt. des Steir. Burgenvereins 6 (1957), 1–6;  
ders.: Der Rodungsblock der 100 Huben zwischen Masenberg und Wechsel, ZHVSt., 49. Jg. (1958), 83–110;  
ders.: Die Erbhöfe des Gerichtsbezirkes Vorau, BlfHk. 33. Jg. (1959), 61–69;  
ders.: Das Ausstattungsgut des Stiftes Vorau, ZHVSt., 51. Jg. (1960), 27–36;  
ders.: Burg und Herrschaft Reinberg, Mitt. des Steir. Burgenvereins, 9. Jg. (1960), 33–38;  
ders.: Nochmals der Rodungsblock der 100 Huben zwischen Masenberg und Wechsel, ZHVSt., 52. Jg. (1961), 155–161;  
ders.: Die Burg und der Hof im Gehag zu Teuffenbach und die Anfänge der oststeirischen Teuffenbacher, BlfHk., 47. Jg. (1973), 65–72;  
ders.: Die Herren von Erlach – Pitten – Krumbach, die Entstehung der Herrschaft Thalberg im 12. Jahrhundert und ihre Entwicklung bis 1483, ZHVSt., 65. Jg. (1974), 47–60.

Posch, Fritz, Verschollene Burgen und Rittersitze im Wechselgebiet, Mitt. des Steir. Burgenvereins, 15. Jg. (1974), 5–11;  
 ders.: Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg, 2 Teilbände, Graz-Hartberg 1978;  
 ders.: Die Besiedlung der Pfarre Vorau, VHBl. 1 (1979), 7–11;  
 ders.: Burgen in Schachen, VHBl. 2 (1980), 22 f.;  
 ders.: Die Grundherrschaft des Chorherrenstiftes Vorau, in: Und neues Leben blüht aus den Ruinen, Festschrift für Propst Rupert Kroisleitner (1980), 89–95;  
 ders.: Die Schützenhöfe in der nordöstlichen Steiermark, BlfHk. 55. Jg. (1981), S. 116 ff.  
 Schwarz, Ernst, Deutsche Namenforschung I: Ruf- und Familiennamen, Göttingen 1949.

#### Nachschlagewerke:

Bahlow, Hans, Deutsches Namenlexikon, München 1967;  
 BÖW = Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich, Wien, Graz, Köln 1963 ff.  
 Lexer, Matthias, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, Stuttgart 29/1959.  
 Pichler, Franz, und Sittig, Wolfgang, Die Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark, 3 Bde., Graz 1967.  
 Schmeller, J. A., Bayerisches Wörterbuch, 2. Aufl. v. G. Karl Frommann, München 1872–1877.  
 Unger, Theodor, und Khull, Ferdinand, Steirischer Wortschatz, Graz 1903.

### ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Außer den üblichen Abkürzungen wurden verwendet:

GB = Grundbuch  
 LA = Landesarchiv  
 STAV = Stiftsarchiv Vorau  
 VHBl. = Vorauer Heimatblätter  
 MTK(V) = Maria-Theresianischer Kataster Stift Vorau  
 MTK(R) = Maria-Theresianischer Kataster Reitenau  
 P = Puchegg  
 Ra = Rainberg  
 Ri = Riegersbach  
 S = Schachen  
 V = Vornholz  
 AN = Administrationsnamen  
 BN = Beinamen  
 FN = Familiennamen  
 HN = Herkunftsnamen  
 LN = Lagenamen  
 RN = Rufnamen  
 TN = Tätigkeitsnamen  
 UN = Urbarnamen  
 ÜN = Übernamen  
 VN = Vulgarnamen  
 VoN = Vornamen

Vgl. dazu: Festlegung der Termini, S. 95 f.

### QUELLENVERZEICHNIS

#### Gedruckte Quellen:

Brandl, Vinzenz, Urkundenbuch der Familie Teuffenbach, Brünn 1867.  
 Caesar, A. Julius, Annales Ducatus Styriae, 3 Bde., Graz 1768–1777.  
 Kumar, J. A., Geschichte der Burg und Familie Herberstein (3. Teil), Wien 1817.  
 Mell, Anton, Register zur Geschichte der Familien Teuffenbach in Steiermark.  
 Posch, Fritz, Die Zinsregister des Chorherrenstiftes Vorau aus dem 15. Jahrhundert, Österr. Urbare III/4/II, Wien 1986.

### Archivalische Quellen:

- Urbare, Zins- und Stiftregister:  
 Montforter Urbar, Hs.-Nr. 6, LA;  
 Teufenbacher Urbar (Abschrift von Zahn), SA Mayerhofen, M 3, LA;  
 Urbar im Teillibell der Geschwister Rindscheid von 1531, SA Rindschadt 1/1;  
 Urbar der Herrschaft Thalberg von 1598, LR Schuber 976/5, LA;  
 Urbar der Herrschaft Friedberg von 1635, Hs.-Nr. 184, STAV;  
 Stiftregister der Herrschaft Reitenau von 1721, SA Oberradkersburg 110/404, LA;  
 Zinsregister des Stiftes Vorau von 1547 (Hs.-Nr. 37), 1569 (Hs.-Nr. 38), 1620 (Hs.-Nr. 39), 1658 (Hs.-Nr. 40), 1669 (Hs.-Nr. 18), 1752 (Hs.-Nr. 29), 1792 (Hs.-Nr. 45), 1840 (Hs.-Nr. 57), 1846–1848 (Hs.-Nr. 63), alle STAV.
- Lehensbriefe:  
 Lehensbrief des Hugo von Montfort an Wolfgang Rindscheid vom 25. Juli 1500, Orig. Pgt. Nr. 242, STAV;  
 Lehensbrief des Hugo von Montfort an Walter Zebinger vom 30. Nov. 1451, Orig. Pgt. Nr. 6325 a, LA;  
 Lehensbrief des Wolf von Montfort an Sibilla Wurmbrand vom 1. Nov. 1593, Hs.-Nr. 213 (alt 110), STAV.
- Originalhandschriften und Urkunden:  
 Orig. Pgt. Nr. 1997 (mit Papierabschrift): Urbar des Augustinerklosters zu Fürstenfeld von 1409, A. Fürstenfeld 210/353, LA  
 Hs.-Nr. 4458 b (Kopie), LA  
 Hs.-Nr. 10, STAV  
 Hs.-Nr. 21, STAV  
 Hs.-Nr. 158, STAV  
 Hs.-Nr. 311, STAV (Cronica coenobii Vorau)  
 Gülterschätzungen 1542 (1506), alle LA  
 Bd. 8/102, Bd. 15/187 (1), Bd. 31/463, Bd. 32/470, Bd. 38/553, Bd. 40/592, Bd. 44/638  
 Leibsteuerverzeichnisse 1527  
 Nr. 73, LA; Nr. 166, Ständ. Arch., LA; Nr. 228, LA; Nr. 248, LA; Nr. 308 a, Landsch. Arch., LA  
 Musterregister  
 Sigmund Georg Dietrichstein und Brüder, H 7, Sch. 2, LA (1552)  
 Herrschaft Thalberg (1555), H 40, Sch. 3 a, LA  
 Stift Vorau (1552) (ohne Nr.), LA  
 Rauchgeld (1572–74)  
 A. Thalberg, Sch. 1, LA  
 Nr. 178, Amt Rainberg, Herrschaft Thalberg, LA  
 Nr. 184, Herrschaft Reitenau, LA  
 Nr. 282, Math. Wurmbrand für Frau Sibilla, LA  
 Kaufbriefprotokolle  
 Stift Vorau (ab 1605), Hs.-Nr. 74, STAV  
 Herrschaft Thalberg (ab 1713), Nr. 5105, LA  
 Urkundenprotokolle  
 Nr. 5890, Amt Rechberg (1698–1820), LA  
 Nr. 5904, Amt Vorn Schachen (ab 1692), LA  
 Kataster, alle LA  
 MTK Stift Vorau, H 284  
 MTK Herberstein, G H 95  
 MTK Reitenau, H 222  
 MTK Thalberg, H 277  
 MTK Oberkapfenberg, B H 28  
 JK und FK der Vorauer Katastralgemeinden  
 Grundbücher  
 GBAR Nr. 6105/99  
 Nr. 6106/102  
 Nr. 6107/105  
 Nr. 6328  
 GBNR Nr. 31, BG Friedberg, Amt Rainberg  
 Nr. 160, BG Fürstenfeld, Amt Köppelreith  
 Nr. 26, Nr. 27, Nr. 34, Nr. 35 BG Vorau